RAUDITUM

FANZINE



#1

VORWORT

Der Anfang...

Moin Freunde und Feinde,

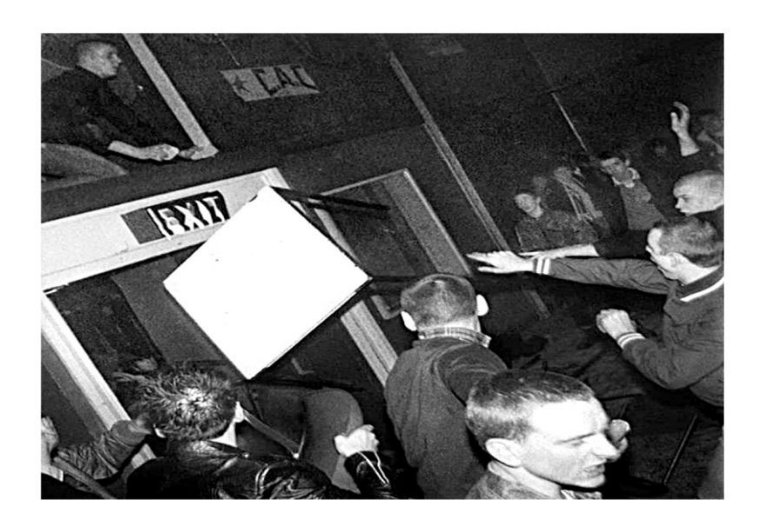
Da ist sie die erste Ausgabe vom Rauditum Fanzine *de wessi* hat euch da einen schönen Inhalt zusammengestellt, euch gefällt der Inhalt nicht? Mir egal!

Ich möchte auch mal zwei Worte zum Thema *Szene* loswerden ich habe mich dazu endschieden kein Teil mehr irgendeiner Schublade zu sein und ja es muss nicht jedem Menschen das passen was ich mache, ich bin ein Mensch und ein Individuum!

Ich bin es leid irgendwelchen Menschen hinterher zu laufen die den *Kommunismus* studieren und den *Anarchismus* leben, aber eigendlich keine Probleme im Leben haben und sich mit den Menschen die unterdrückt werden endsolidarisieren...

Genug gemotzt ist nicht mehr mein Zirkus –

Viel Spass mit dem Inhalt!



~~**100 Prozent nicht angepasst!!!**~~

Impressum

Das Rauditum Fanzine ist keine Veröffentlichung im Sinne des Pressegesetzes, lediglich ein Rundbrief an Freunde, Bekannte und Gleichgesinnte zum Zwecke der Informationsübermittlung. Aussagen welche in Interviews oder namentlich gekennzeichneten Artikeln getätigt wurden müssen nicht der Meinung des Herausgebers entsprechen. Das Rauditum ist von seinem Grundverständnis Humanistisch, somit gegen jede Form von Diskreminierung, Ausgrenzung und Intoleranz. Einzig nicht tolerabel ist die Intoleranz in all ihren Facetten.
Mit dem Fanzine wird keinerlei Gewinn erwirtschaftet, der Preis dienten allein der Kostendeckung.



Kontakt:
E-Mail: rauditum-fanzine@ web.de
Facebook: www.facebook.com/rauditumfanzine

Die zweite Ausgabe soll Ende Oktober das Licht der Welt erblicken, wenn nichts dazwischen kommt .... Stay Rude, stay rebel!

Inhaltsverzeichnis



JOIN THE





11. MÄRZ	12. MÄRZ	13. MÄRZ
EISENHUTTENSTADT	IMMENHAUSEN	BOCHUM
STEELBRUCH	AKKU	TROMPETE
DOLLY D.	SHELL-SHOCKED	BRUTAL BRAVO
51 GRAD	SMART ATTITUDE	EAST END CHAOS

VORVERKAUF: WWW.STEELTOWNRECORDS.DE



Paradise art

HARBOUR REBELS



Hallo, stellt euch doch mal alle vor

Moin! Wir sind Benny (Gitarre), Dennis (Gitarre), Chris (Drum), Dennis (Bass) – zusammen sind wir die Harbour Rebels aus Hamburg.

Ihr hättet ja alle irgendwie schon vorher Bands, welche waren das? Gibt es diese noch?

Das stimmt, wir haben in diversen Bands mitgespielt:
Fast Sluts, Heiamannn, Fast Shit, Hamburger Abschaum, Inside Job, Yard Bomb, Last Line of Defense und vielen anderen.
Die beiden zuletzt genannten existieren noch immer und unser Benny mischt auch in beiden noch mit. Wir anderen konzentrieren uns nur noch auf unser erstes gemeinsames Projekt.

Ihr habt ja eine Asientour hinter euch, erzählt doch nochmal wie es war, wie seid ihr dort aufgenommen wurden ? Habt ihr mit Bands zusammen gespielt bei denen ihr empfehlen würdet sie sich mal an zu hören?

Asien war eine unglaublich gute Erfahrung und wir grinsen alle immer noch über beide Ohren, wenn wir dran denken - also auch genau jetzt! Wir wurden mega freundlich aufgenommen und waren immer umringt von coolen Menschen. In Penang zum Beispiel hat man für uns extra einen Nighter in einer Bar, am Vorabend des Konzertes veranstaltet. Da haben wir zusammen bis in die tiefe Nacht getanzt und viele echt gute Leute kennengelernt. Einige haben wir dann auch in Singapur wiedergetroffen oder schon in Kuala Lumpur auf dem Konzert, die sind uns scheinbar nach gereist. Wir haben Stadtführungen durch tolle Viertel bekommen und wurden ständig abgefüllt. Einmal wurden wir vorm Hotel sogar erkannt. Ein Typ auf einem Roller hielt plötzlich vor uns an und fragte, ob wir die Harbour Rebels sind und er ein Foto mit uns machen kann. Dafür hat er dann sogar seinen Flips Flops gegen Martens gewechselt, die hat er mal eben aus Taschen des Rollers gezogen.



Wir haben richtig viele gute Freunde gefunden und wir planen schon gemeinsam an einer Wiederholung in der Zukunft. Wir haben auch jede Menge coole Bands vor Ort getroffen. Unbedingt an Herz legen wollen wir allen natürlich unsere Freunde von **The Bois**, die uns auf der Tour zum Teil begleitet haben, großartige Menschen und Musiker sind und eine sehr korrekte politische Einstellung haben. Die Musik ist grandios und es ist immer wieder eine Ehre mit Ihnen zusammenzuarbeiten. Richtig geil fanden wir auch den Auftritt der Band **Carry On Oi** in Penang. Auch **The Dicksons** haben einen echt guten Auftritt hingelegt.

Wird es eine Split mit Manege Frei geben und könnt ihr euch noch an die Frühlingsrolle erinnern ?

Haha, also Manege Frei hat ja grad ne Split raus gehauen mit Disillusioned Motherfuckers, was wir richtig geil finden. Wir arbeiten derzeit auch an einer Split, aber mit anderen Bands. Aber man weiß ja nie, was sich bei der nächsten Zusammenkunft an spontanen Ideen ergibt! Logisch erinnern wir uns noch andie Frühlingsrolle, eines der Highlights der Stadtrundführung durch Dresden. Wir erinnern uns auch noch an alle anderen Leckereien, die sich eine bestimmte Person von Manege Frei während der paar Stunden rein gezogen hat. Beeindruckend! Haha! Das hat echt richtig Spaß gemacht, ein großartiger Haufen von Leuten ist das! Und geile Mucke machen die, auch hier eine klare Hörempfehlung!



Freut ihr euch schon auf den 28.11 da spielt ihr wieder in Dresden habt ihr irgendwelche Wünsche?

Also unser größter Wunsch ist, dass Konzerte irgendwann wieder so stattfinden können, wie wir sie kennen. Laut, mit viel Nähe und Schweiß, ohne sich Sorgen zu machen, einen Virus weiterzugeben. Wir freuen uns wie bescheuert auf jedes Konzert in der Zukunft. Das fehlt so sehr gerade, aber das geht ja allen anderen auch so. Dresden hat uns im Januar schon tierisch viel Spaß gemacht, wenn das wieder so abgeht – **Hurra**! Bewegung vor der Bühne ist immer cool, wenn die Leute mitsingen und mitgehen, das macht so viel Spaß! Also Dresden – lasst uns wieder ne richtig gute Zeit miteinander haben. Und können wir bitte die Aftershowparty bis in den Morgen genauso wiederholen?

Habt ihr Lieblingsbands, wenn ja welche sind das?

Da wir alle jeden Tag ständig Musik hören, sind Lieblingsbands echt schwer festzulegen. Das ist nur eine Momentaufnahme und kann ständig wechseln. Es gibt ja dankbarer Weise so viele geile Bands da draußen. Um mal einige zu nennen, die wir derzeit viel und gerne hören: Voice of a Generation, Rude Pride, Satanic Surfers, The Bois, Snob City Bois, The Oppressed, naja und viele mehr.

Ihr habt ja auch viel mit Fussball am Hut welches sind eure Vereine, geht ihr auch zusammen zum Fussball?

Wir haben da unterschiedliche Präferenzen, einige von uns gehen zu St.Pauli, andere zum HSV. Wenn wir Bock haben zusammen Fußball zu gucken, gehen wir gern mal zu Altona 93.



Kommt dieses Jahr wieder eine Platte raus ?

Wir haben ja dieses Jahr grad erst unsere Platte „*On A Journey*" rausgebracht. Wir arbeiten bereits an neuen Songs für ein weiteres Album, da uns nun aber COVID19 ausgebremst hatte und alleine die Produktion einer Platte in der Presse immer einige Monate dauert, wahrscheinlich eher nächstes Jahr. Vielleicht gibt's vorher noch eine Split, wir sind selbst gespannt, was kommt.

Wo werdet ihr als nächstes so unterwegs sein?

Im Proberaum und am Hamburger Hafen. Spaß beiseite, es ist ja noch nicht wirklich absehbar, welche Konzerte ab wann wieder stattfinden können. Als nächstes geplant sind zum Beispiel Konzerte in Wuppertal, Berlin, Dresden, Marburg, Lübeck. In Hamburg sollen wir auch spielen, zum Beispiel im September als Vorband von Loikaemie. Ist natürlich alles unter Vorbehalt, weil bisher weder Veranstalter, noch wir abschätzen können, was in der aktuellen Lage geht. Wir hätten auch noch ein Konzert in Stockholm und planen grad was in Frankreich Ende des Jahres. Wir werden dann bestimmt immer erst recht spontan wissen, was mit den ganzen Auflagen wirklich und in welcher Art stattfindet. Wir halten unsere Website und die Facebookseite auf jeden Fall immer aktuell.

Ein paar Worte zur Szene, was soll gern so bleiben, was sollte sich schleunigst verändern?

Die Szene soll laut, bunt und dreckig bleiben. Zusammenhalt ist wichtig, genauso wie eine klare Positionierung gegen rechte Bewegungen. Schwurbelscheiße oder AFD Idioten braucht.

niemand. In keiner Szene. Es wäre außerdem geil, wenn sich alle wieder mehr unterstützen würden, ob Bands, Konzertveranstalter, Clubs oder eben auch einfach privat untereinander. Viele kämpfen grade jetzt sehr, Support ist da so wichtig. Wir leben in einer ganz schön bewegten Zeit, Bewegung ist gut, lasst uns zusammen drauf achten, dass die Richtung die richtige ist.

Jule & Dennis erzählt bitte mal etwas über euer Label Rude & Reckless Productions

Jau, gerne. Rude & Reckless Productions haben wir Ende letzten Jahres zu Dritt gegründet (Dennis, Dennis, Jule). Zum einen, weil das eine gute Möglichkeit war uns selbst raus zubringen, mit eigenem Labelcode und Co. Da wir unser Debüt Album, was 2018 raus gekommen ist, ja auch schon komplett in Eigenregie raus gebracht haben und das ganze Drumherum, wie Artwork und so was einmal durchlaufen haben, machte das für uns Sinn. Dennis ist ja zudem als Filmer und Cutter für diverse Videos für Bands und gemeinnützige Vereine aktiv. Diesen Service können wir ebenfalls anbieten. Wir bauen grad an einem vernünftigen Online-Shop für Merchandise und natürlich wollen wir auch andere Bands aus der Szene supporten, sobald wir finanziell wieder irgendwas wuppen können..

Letzte Worte und Grüße:



Vielen Dank für das Interview, Kevin. Wir freuen uns im Rauditum Fanzine dabei zu sein und sind schon tierisch gespannt auf die erste Ausgabe. Wir grüßen alle guten Leute da draußen, vor allem die, die grad durch diesen bekackten Virus Konzerte und Festivals absagen mussten oder um ihre Existenz kämpfen. Bars und Clubs aus unserer Stadt, wie den Monkeys Music Club, das Jolly Roger, den Zoo, das Hafenklang, Semtex oder die Tortuga Bar und viele andere. Haltet durch! Zudem grüßen wir Save the Scene Records, Riot Bike Records, Euphorie, Snob City Bois, The Bois, Rude Pride, Last Line Of Defense, Yard Bomb, Manege Frei, One Step Ahead, Los Fastidios, die BfK Crew und alle anderen coolen Leute, mit denen wir die letzten 2,5 Jahre was auf die Beine stellen durften.Wir können es kaum erwarten wieder mit euch durchzudrehen!

Ich bedanke mich für das keine Interview und freue mich auf das nächste Zusammentreffen mit euch !

Danke Kevin, da freuen wir uns auch drauf!

MANIAC ATTACK RECORDS

www.maniac-attack.de



Neues Projekt vom Sänger von
THE CASUALTIES & KRUM BUMS (Debut-LP)



Brandneues Album als
Picture-LP, im Splatter-
Vinyl & als Digipak



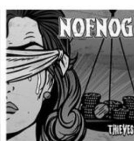
Repress der
ausverkauften LP als
limitierte Picture-LP

















SHARP Dresden!



Wir möchten die Gelegenheit nutzen um uns und unsere Ziele vorzustellen. Wir sind antirassistische Skinheads und haben uns mit dem Ziel jede Form der Intoleranz, der Ausgrenzung und der Unterdrückung zu bekämpfen zusammengeschlossen Und um die Bevölkerung über unsere Subkultur zu informieren und die Vorurteile dass Skinheads und der Osten Deutschlands allgemein rechts sei abzubauen. Dresden war und ist Bunt damit das so bleibt werden wir uns mit anderen antirassistischen Gruppierungen vernetzen. Wir werden keinen Millimeter weichen und dem Faschismus auf der Straße und in den Köpfen zurückdrängen. Für ein besseres Dresden. Wir planen aber auch mit Konzerten und Nightern eine Alternative aufzubauen, damit die rechten Rattenfänger keine Chance bekommen Jugendliche mit ihrem Hass zu infiltrieren. Auch wenn wir uns mit unserer Kultur, seinen Wurzeln und vorallen der Musik verbunden fühlen, wollen wir uns mit Menschen aller Kulturen solidarisieren und zusammenschließen. Jeder Antifaschist egal welcher Hautfarbe, welcher sexuellen Orientierung oder welcher Nationalität, egal welchen Verein, welche Musik oder Kleidung er bevorzugt ist uns willkommen. Die gemeinsame Abneigung gegen Nazis ist stärker, als die gesellschaftliche Diversität. Lasst uns gemeinsam kämpfen und feiern, von einander lernen damit unser Dresden nie wieder in Schutt und Asche liegt.

Skinheads gegen Rassismus - Dresden

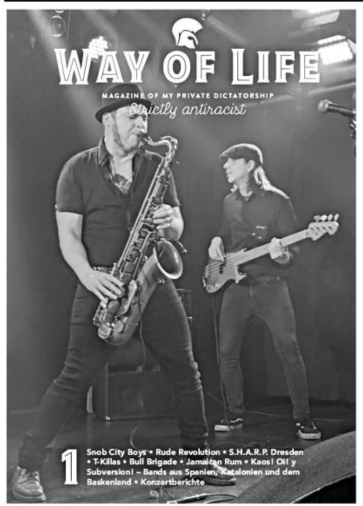
SHARP Dresden!

FANZINE-CHECK

Wir schreiben das Jahr 2020, das "world-wide-web" ist allgegenwärtig. Jede entwichene Flatulenz bekommt einen "Tweed", jeder ist Reporter, jeder so scheint es ist immer und überall bestens informiert. Printmedien sind so Neunziger, Blogger und Influenzer bestimmen die Medienlandschaft. Und wer bekommt's nicht mit, wie immer die "Snickers" und die "Punka". Destruktiv wie eh und je drucken sie kleine Heftchen um Neuigkeiten zu verbreiten. Nicht nur jenes welches du gerade liest hat 2020 als Geburtsstunde, zwei weitere Menschen fragwürdiger Gestalt wußten nichts besseres mit sich anzufangen und wir stellen sie euch vor!

Das **"Way Of Life"**-Zine wird vorraussichtlich 3€ kosten.
Kontakt über: https://www.facebook.com/Way-of-Life

Uns wurde so etwas wie ein Vorwort zugespielt, here we go:



Way of Life-Fanzine? WHY? WHY NOT!

Warum sollte man nach fast 30 Jahren wieder mit einem Magazin anfangen? Warum gerade in einer Zeit wo Blogs, FB etc. doch scheinbar das A und O sind. Und dann auch noch zur Zeiten der Covid-19-Pandemie, in der es so gut wie keine Konzerte gibt? Die Fragen hab ich mir kurz gestellt und schnell beantwortet mit: Weil ich Lust drauf hab. Da gehen einem schnell Ideen für Artikel und Interviews durch den Kopf, Konzertbesprechungen, Platten etc. … dann plötzlich taucht die Frage auf: Wie soll das Ding eigentlich heißen? Letztlich ist es ein ganz individuelles Magazin, meines eben, als Ausdruck meines Way of Life. Ein vollumfänglich, diktatorisches Heft. Also meine Diktatur das zu entscheiden was ich schreibe, was ich abdrucke. Völlig intolerant gegen Rassismus und »unpolitisches Getue – ich kann mit allen«. Aber jede*r kann ja selbst entscheiden kann ob sie/er es lesen will.
Es dreht sich um Musik –my Sound of Life–, also Vinyl, Konzertberichte und Fotos (keine High-End-Fotos, sondern Schnappschüsse aus der Menge mit dem Handy), um Skinheads, Antirassismus, Spaß, Bier und Schnaps.

Konzertberichte sind auf Grund der aktuellen Situation ja leider nicht so viel drin. Das wird in späteren Ausgaben hoffentlich wieder mehr. Auch der Besuch auf'm 0161 Festival in Manchester oder auf dem diesjährigen River Side Stomp fielen ja der Pandemie zum Opfer. Dafür ein paar spannende Interviews mit Snob City Boys aus Wiesbaden und Rude Revolution aus Braunschweig, sowie SHARP Dresden. Ein paar Fragen an die Jungs von T-Killas zu ihrer neuen Platte, eine Übersicht von Bands aus Spanien, Katalonien und dem Baskenland, Vorstellung von Bull Brigade aus Italien, etwas über Jamaika Rum und jamaikanische Geschichte sowie unsortierte Gedanken zu Black Lives Matter, Stuttgart Riots und dem rassistischen Mordanschlag in Hanau.
All das erklärt schon was nicht erwünscht ist und die Inhalte werden für sich sprechen, daher keine weitere Abgrenzungsorgie: **Strictly Antiracist!**

PUNK! OI! SKA!

Während das hessische "Way Of Life"-Zine noch an der Debütausgabe arbeitet, hat es unser zweites Zine schon auf zwei fette (100 & 116 Seiten) Ausgaben gebracht. Auch hier lassen wir den Herausgeber, in Form eines Interviews selbst das "wieso-weshalb-warum" erzählen.

Format:	DIN A5 Preis auf Anfrage.
Kontakt:	punkoiskazine@ hotmail.com
Facebook:	http://www.facebook.com/punkoiskazine

Grüss dich Matze jetzt mal offiziell, erzähl mal ein bisschen über dein Fanzine, wann und wie kam die Idee ein Zine zu machen?

Moi!n Ihr Rowdys/Raudis. Offiziell? Vielleicht auch noch formell? :D Das kann ich doch gar net. Kann nur informell, hasse "Sie" Anreden und so n Müll, ha ha.
Aber jetzt ernsthaft (na ja nicht wirklich). Es ist gerade 01:50 am 17.06.2020 und ich beantworte Dir/Oi!ch jetzt mal spontan die Fragen (Und eigentlich ist jetzt gerade der 29.06.2020 und ich

vervollständige das Interview und überarbeite noch mal alles :D). Ausm Bauch raus, wies mir grad einfällt. Wenn mir was nicht einfällt, weil müde und späte Stunde, dann ist es eben so. Dann SOi!rry!
Ich glaube im Zine Nr. 1 hat ich mal was dazu geschrieben im Vorwort. Aber bin jetzt auch zu faul, des rauszusuchen und rauszukopieren, tipp es lieber neu und erspare mir die Arbeit, ha ha.
Hab eigentlich schon immer Fanzines gemocht und mir immer welche gekauft, wenn ich irgendwo welche kriegen konnte. Selbst wenn ich sie nicht verstanden habe. Weil die Sprache ne ganz andere war. Keine Ahnung (aber davon ne ganze Menge :D)... Fanzines sind halt cool. In den letzten Jahren wurden die Fanzines zumindest in meiner Wahrnehmung immer weniger. Als regelmäßiges kannte ich nur das „Proud to be Punk" Heft vom Jan für den Crustpunk-Politpunk-Deutschpunk-Anarchopunk usw. Bereich (jetzt etwas vereinfacht ausgedrückt alles). Und im Oi!/Skinhead oder Ska Bereich gabs glaub ich gar nix mehr oder im Oi Bereich nur eher dubiose Hefte komischer Natur mit leichtem bis schwerem Rechts oder nennen wir es besser Unrechtsdrang oder einfach knallharte White Power-Nazihefte. Und auf der anderen Seite (jetzt nicht politisch gesehen, obwohl ein bißchen schon :D) gabs nur große Magazine. Und die hatten zwar ab und zu auch mal coole Sachen drin, aber größtenteils wurde halt absolut nicht über die Bands berichtet, die ich immer live irgendwo gesehen hatte oder deren Konzerte ich mit veranstaltet hatte usw. Halt echt fast null irgendwo, über die Bands, die mich interessieren oder die Sachen, die ich interessant fand. Und getreu dem Motto: "Es gibt nichts gutes, außer man tut es" bzw. "Don´t hate the media, become the media" (wer weiß wo das herstammt, liest das richtige Heft :D) hab ich mich dann hingesetzt und angefangen. Wollte halt irgendwie was dagegensetzen und was anderes machen. Und auch Bands helfen, über die sonst keiner berichtet oder die viel mehr Aufmerksamkeit verdienen würden. Außerdem dachte ich, dass ein Fanzine vielleicht mehr bewirken kann, als nur eine Internetseite, ein Blog oder eine Facebook Seite. Vielleicht bilde ich mir das auch nur ein, aber ich glaube ein Buch oder ein Fanzine liest man (bei Interesse) intensiver als eine Internetseite und bei einem Fanzine oder Buch merkt man sich auch mehr. Und es flackert auch net so beim lesen, ha ha ha. Lese echt lieber ein Buch oder Zine oder auch Comic draußen oder irgendwo, (weil wir ham ja grad Sommer [Juni] und es regnet ha ha) als eine Webseite am PC.
Ach so, das Fanzine nennt sich „Punk! Oi! Ska!" Zine, wollte es ursprünglich mal „Punk! Oi! Ska! y Desobediencia" Fanzine nennen, aber habs dann verworfen, weil sich das außer Spaniern oder Latinos eh

keiner merken könnte und das letzte Wort davon aussprechen oder gar richtig schreiben, wäre wahrscheinlich auch vielen zu schwer gefallen. Wobei ich die Kombination schon super gefunden hätte. Denn "Desobediencia" heißt Ungehorsam :D Das hätte halt so voll gepasst. Aber nun ja "Punk! Oi! Ska!“ Zine passt ja auch und drückt aus, was ich so am liebsten für Musik höre, aber ich vermute mal die „Raudis“ auf der anderen Seite gerade, hören auch gerne Punk, Oi! und Ska!

Den Grund ham wir geklärt und den Namen auch. Mittlerweile habe ich schon zwei Hefte rausgebracht (Wow :D). Die Nr. 1 kam im März. Waren 100 Seiten DIN A 5 mit

PUNK! OI! SKA!

Zine - Nr. 1 – März 2020



- **Nur coole Bands und Leute**
- **Kein Hipsterscheiß**
- **Kein Nazimüll**
- **Dafür Ska, Punk und Oi!**
- **100 Seiten**

Zehnagel Records (cooles Punk Tapelabel), **Fuck 0€** (sehr gute Punkband), **Soul Radics** (Ska/Rocksteady Band mit Sängerin aus Nashville) und **Oier Problem** (antirassistische Oi! Band aus Koblenz). Und Berichten über **Skinheads in China**, ein paar CD, Fanzine etc. Besprechungen und Gedanken zu allem möglichem (DIY Konzerte, Punkrock vs. Kommerz) und Hinweise und Hintergrundinfos zu anstehenden Konzerten & Festivals ab April 2020, die dann aber wegen Corona halt doch alle net stattfanden und ich hat mir da den Wolf getippt. Das Zine fanden die meisten, wohl bisher ganz okay. Hab halt einfach aus dem Bauch raus drauf losge-schrieben, wie jetzt ungefähr auch.

Stand 29.06.2020 ist die Nummer 2 auch schon ein paar Tage draußen Die Nr. 2 hatte 116 DIN A5 Seiten. Mit einem Interview mit der Liza von den **Dorks** (coole Deutschpunkband mit Sängerin) Interview ist aber mit Genehmigung geklaut, fand es wichtig, daß noch mal ins Zine zu hauen, wegen den coolen und wichtigen Aussagen der Sängerin, dem **Arvar! Fanzine** aus der Bretagne, den **Rittern der Sternburg** aus Plauen (Punk/Oi) und ein Interview mit **The Brigade** aus Seoul (Streetpunk/Oi!) und auch wieder einigen Besprechungen (CD, Vinyl, Fanzines) und Konzertberichten usw. Und auch ein paar Infos über **Ska & Reggae in Korea**.

Da ich selber zu viel zu arbeiten und zu tun hatte, konnte ich die Nummer 1 noch gar net an alle Labels & Mailorder, die Bock drauf hatten, schicken. Ein sehr guter Start :D Aber, ich verschick dann jetzt einfach Nummer 1 und 2 zusammen ab Ende der Woche, dann passt

Abonnement

Das ZAP-Abo:
Ein prima Geschenk!

2 für 10,-

4 NUMMERN FÜR 20,- €

- versandkostenfrei
- keine automatische Abo-Verlängerung
- früher als im Handel

- aufklappbarer Bügel
- zwei Magnete
- ausklappbarer Haken

ZAP
HARDCORE MAGAZIN

Vorsicht: EXTREM HELL!

Flächenlicht und Spotlicht für unterschiedliche Anwendungsbereiche. Batterien inklusive!

Unter den nächsten 50 Abonnenten wird diese geniale ZAP-Taschenlampe verlost!

Per Überweisung:
Michael Arndt, iBAN: DE08 5907 0070 0507 5858 00
Per Paypal: ZAPHardcoremagazin@gmail.com
Per Post: ZAP Hardcore Magazin, c/o Michael Arndt, Untere Allee 3, 66424 Homburg



Fotoüberweisung mit dem QR-Code. Bitte entsprechenden Betrag und bei Betreff, Name, Adresse und erste Ausgabennummer eintragen.

Die Abonnenten-Adresse nicht vergessen!

das eben ab jetzt dann ha ha :D Ente gut, alles gut Ente, weil No Limits und niemals Ende.
Also seid nicht so chaotisch und verplant wie ich und machts besser bei Eurer Nummer 1. Das sagt Euch der sehr junge Mann mit seinen 14 Jahren (andersrum drehen, dann stimmts :D).
Und das "Wann"; Die Idee zum Zine hatte ich schon länger, schon als wir noch die Konzerte im kleinen Raum gemacht hatten, also so Mai 2018 auf alle Fälle schon. Aber eigentlich wollte ich schon mit 16-17-18 ein Zine machen. Hatte sogar ein Loaded Interview schon fertig damals (und designt) und eins mit Ratzepimmel (Rest in Power Kalle!). Das Interview hatte ich aber nie abgetippt, hab die Kassette, die sie mir damals als Antwort zugeschickt oder gegeben hatten, eventuell noch irgendwo, weil die auch kein Bock hatten, das aufzuschreiben und auf Kassette aufnehmen und wild drauflosreden, einfacher gewesen war.. Aber... glaube, das war schon besser so, daß ich das damals net fertiggemacht hatte das Heft, wer weiß was das geworden wäre. Überlegt selber mal, was Ihr mit 16 zusammengetippt hättet. Und welche Bands Ihr vielleicht abgefeiert hättet. Also schon viel besser, sowas jetzt in reiferem Alter in Angriff zu nehmen. Zwar immer noch mit genug Flausen im Kopf und niemals nicht (ganz) erwachsen, aber eben auch net jugendlich leichtsinnig und/oder bescheuert.
Aber ist schon geil, so n Heft in den Händen zu haben, daß man selbst gemacht hat. Hab die Nummer 1 mehrfach selber gelesen. Aber gar net als Korrektur oder so, sondern weil ichs so lustig fand. Macht mal alle selber ein Zine, vielleicht gehts Euch dann auch so. Und Ihr versteht dann, was ich meine?
Eigentlich hab ich schon mehr als genug geschrieben, aber ja, warum net noch ein bißchen mehr? Wens nervt, kann ja weiterblättern oder mein Gewaaf überlesen. Vielleicht wird aus Platzgründen auch alles weggekürzt ha, ha.
Wer selber ein Fanzine machen will und Fragen hat, kann sich auch einfach bei mir rühren, versuche da gerne weiterzuhelfen. Wäre ja für die Szene super toll, wenn es wieder viel mehr Fanzines gäbe. Ich druck das Zine auch zuhause an nem alten kleinen Bürolaserdrucker, d.h. jeder kann das zuhause, wenn er einen s/w-Laserdrucker hat. Und die Seiten könnt Ihr auch zuhause zusammenheften mit einem Langarmhefter. Und Ihr könnt am PC auch einstellen, daß das Programm das genauso anordnet und ausdruckt, daß es passt.
Wenn ich in der Stadt wohnen würde, hätte ich es vielleicht im Copyshop kopiert, da der Copyshop aber um 17 Uhr oder so zumacht und mir die Fahrerei, das hin und her zu blöd war, mache ich alles selber.

Aber das ist DIY und das ist Punkrock. Traut Euch was zu. Macht‘s selber. Behaltet die volle Kontrolle über alles. Weg mit allen Abhängigkeiten, Freiheit!
Bei Fragen, einfach fragen, Würde mich freuen, wenn ich mit dem Zine und auch dem Interview noch mehr Leute dazu bringe, was für die Szene zu machen. Konsumiert nicht nur, tut auch selber was. Gründet eine Band, macht ein Fanzine, organisiert DIY Konzerte, macht ein DIY Label auf, helft DIY Konzertorganisatoren z.B. am Einlass (wenn es sowas gibt), oder lasst Bands bei Euch übernachten. Oder bringt den Nachwuchs, die Jugend auf den richtigen Weg und nehmt Euch Zeit für unsere Szene Zukunft. Sorgt für Einigkeit, versucht zu vermitteln, wenn möglich, helft Bands auf Tour, die einen Day off (Tag ohne Konzert) haben, organisiert Touren für Bands, fahrt Bands rum in Eurer Freizeit. Es gibt so viele Wege, was zu tun. Tut einfach das, was Ihr für richtig haltet.
Keine Ahnung wie sich das mit dem Zine weiterentwickelt. Nach der Nummer 2 plane ich natürlich auch eine Nummer 3 (okay, bin auch schon drüber und hab schon 56 Seiten ha ha) Und vielleicht mach ich auch mal eine englischsprachige Ausgabe. Mal sehen. Wird halt drauf ankommen, wieviel Zeit, Nerv & Lust ich habe, aber drüber nachgedacht hab ich schon, weil die Szene ist international und es schadet ja nichts die Szenen weltweit zu verbinden und zu vernetzen. Ich mag exotische Bands ja eh. Jetzt reichts aber echt mit der Frage. Ich muß das nachdenken mal schnell einstellen.
Hoffe, dass das Zine irgendwie was bewirkt, was ändert und auch irgendwie vielleicht auch Leuten Freude macht und sie amüsiert und für schöne fröhliche Momente sorgt.
Und, dass so die Szene etwas näher zusammenrückt, weltweit.
Zur Nummer 3 kann ich schon mal verraten, daß auf alle Fälle ein Interview mit der neuen coolen Deutschpunk Band **Generell dAneben** drin sein wird (hab ich schon designt) und das **Llamando a Julia** Interview ist auch schon drin (nur noch net fertig designt, coole lustige Ska-Punk Band aus Spanien). Und falls alle Interviews zurückkommen, wird’s auch sehr international. Aber international und interessant wird es so oder so. Ganz egal, wer antwortet oder nicht



Schreibst du alle Artikel alleine?

Ja, bis jetzt schon. Es wollten zwar immer Leute auch mal was schreiben oder mitschreiben. Und haben viel versprochen. Aber irgendwie kam davon noch nicht viel an. Aber kenns ja selber, hab einem Kumpel damals auch viel zu wenig für sein Zine geliefert, obwohl ich es ja eigentlich gekonnt hätte und er das damals auch schon meinte, dass ich das doch könnte. Aber, mußte es wohl auch erstmal selber probieren, um das zu kapieren. Aber... muß sagen für die Nummer 3 hat mir ein cooler spanischer Punkrocker bei den Übersetzungen für den Punkrock in Cuba Artikel geholfen. Eigentlich wollte ich das alles alleine machen, nach und nach. Aber der hat das einfach alles selber übersetzt und mir zugeschickt, ungefragt. Voll geil. Aber der ist in etwa auch so verrückt oder noch verrückter als ich. Und ich hatte ihn vorher auch mit der Nummer 1 vom Heft bestochen. Aber wusste wirklich nichts davon. Wollte eigentlich alles selber übersetzen und ihn danach nur fragen, ob das so stimmt oder nicht. Aber er war schneller. Vielen, vielen Dank. Viel, viel schlimmer als fehlende Mitschreiber, ist eher, dass einige Bands und Leute, nicht auf Interviews antworten. Habe deswegen für alle Interviews für die Nummer 2 schon vorher angefragt, ob sie überhaupt Bock auf ein Interview hätten usw. Aber... selbst, wenn sie ja gesagt haben, kam dann halt doch nicht von allen, was zurück oder nur eine Entschuldigung, dass sie es noch nicht geschafft hätten. Finde ich schade. Aber entweder liegt das noch dran, daß das Zine noch nicht sooo bekannt ist, wie große Magazine oder an zu viel Streß oder die Bands oder Leute ham keinen Bock auf Interviews usw. Werde es ja nach und nach mitkriegen, ob sich das noch ändert oder nicht. Will auch niemand vorverurteilen, auch ich bin nicht immer perfekt und mache auch mal Fehler.
Der Vorteil beim alles selber schreiben ist, man muß auf niemand warten und man muß auch keine Kompromisse eingehen. Man kann machen, was man selber für richtig hält. Ich müsste also hinter nichts stehen, für das ich nicht selber verantwortlich bin. Das ist schon gut. Obwohl ich für die Nummer 3 schon Mitschreiber einplane, aber anders als man denken könnte und dann auch eher in der Form eines Interviews, das aber trotzdem kein Interview ist und auch nicht viele Fragen hat. Aber lasst Euch überraschen, mal sehen, obs klappt.
Aber zwecks alleine schreiben, jemand (noch nennen ich keine Namen) hat mir angeboten, ein Interview fürs Zine zu schicken. Mal sehen, warum auch nicht. Wäre besonders lustig, wenn das wirklich klappt. Gerade mit der Band. Ich bin gespannt.

3. Wirst du dir eine Ausgabe vom Rauditum Fanzine kaufen?

Ich kauf mir jedes Fanzine. Aber aufs Rauditum Fanzine bin ich echt schon mal gespannt. Gerade auf die Artikel über Bands und Themen, die mich interessieren. Wobei ich denke, daß das Rauditum Zine wohl vorwiegend über Themen und Bands berichten wird, die mich interessieren. Mal sehen.

4. Was gibt es was für Lesern*innen an das Herz legen magst?

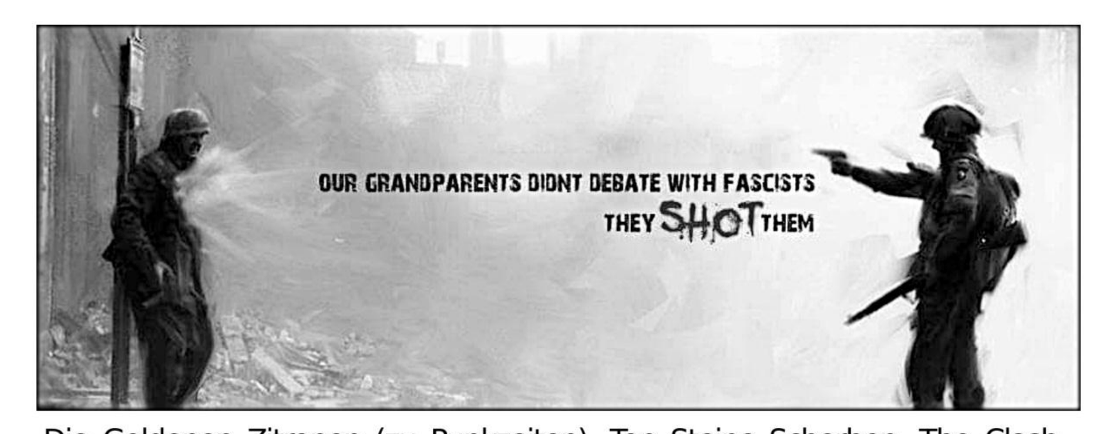
Hab ich glaub ich schon in der Frage 1 ausführlich beantwortet (soll nicht arrogant klingen und ist auch nicht so gemeint. Und ich will Dir jetzt nicht Deinen Platz im Heft klauen Hast ja noch viele andere interessante Gesprächs- und Intervierpartner. Okay, in halbwegiger Kurzform noch mal ein paar Worte: Macht was für die Szene, tut was, konsumiert nicht nur. Gründet eine Band, organisiert Konzerte, macht einen Blog, schreibt ein Fanzine, helft bei Konzerten, sorgt für den Zusammenhalt und die Einigkeit. Arbeitet zusammen statt gegeneinander. Unterstützt Euch gegenseitig. Geht auch auf Konzerte kleinerer Bands. Unterhaltet Euch mit anderen Menschen, bevor Ihr über sie urteilt. Versucht andere Menschen zu verstehen und deren Motivation und Beweggründe usw. usf.
Hört mehr Reggae und Ska. Beschäftigt Euch mit dem Sinn des Lebens. Denkt nicht negativ und lacht viel öfter, falls Ihr das noch nicht tut Ihr könnt alles schaffen, was Ihr wollt. Lasst Euch nicht kleinreden oder kleinmachen. Wer Euch schlecht oder kleinmachen will hat selber ein Problem oder ist das Problem ha ha. Wenn Euch was net passt, dann ändert was. Ändert Euer Leben, ändert Eure Umgebung. Ihr könnt alles schaffen. Helft anderen. Denkt nicht nur an Euch. Obwohl gesunder Egoismus auch nichts schlechtes ist. Und Menschen, die einen oder Gutmütigkeit nur ausnutzen wollen, muß man auch nicht unterstützen Alles hat mehrere Seiten, es gibt nicht nur schwarz und weiß. Denkt nach, aber handelt auch spontan ha ha ha. Jetzt reichts, sonst hör ich nimmer auf mit schreiben.

5. Deine Lieblings-, bzw. Favoritenbands?

Ne coole Band, die mich wohl auch irgendwie sehr beeinflusst hat, ist **Kortatu** (auch wenn mir da sicher nicht jedes Lied gefällt), **Oi! the Arrase** sind auch geil, **Dance Hall Crashers** waren auch geil, **Dead Hero** ham mir auch richtig gut gefallen und **Blitz**.
Andere coole Bands, bevor ich jetzt zu jeder Band nen Roman schreibe, nur den Bandnamen und von manchen Bands gefällt mir auch nicht

Mister X, Los Fastidios, Non Servium, Kaos Urbano, Fuck 0 €, Euphorie, Oi of the Tiger, Brigada Flores Magon, Bromure, Brigadir, Fontanelle, Frontex, Arrested Denial, The Suburbs, Los Duenos, Talkbats, Retaque, Llamando a Julia, Die Wut, Die Dorks, The Melmacs, Wendy Sucks, Størsender, Alkasilka, 3deutige Aussage, The Ayilar, The Offenders, Hartes Pflaster, Misandao, Feuer & Flamme, Panzertape, Generell dAneben, Blaulicht, Ugly Hurons, Endlich Schlechte Akustik, Bauschaum, Pregnant Boys, Interpunkce, Skainhead, Luvdump, Polikarpa y sus Viciosas, Mr. Review, Abuso (Kolumbien), The Bois, Cios, Harbour Rebels, Violent Instinct, Oidorno, Jesus Skins, Rude Boys (Mexico), Klorix, Noihaus, Destroiers, Sven Murphy, Oi Factory, The Heartburns (Finnland), Injetores, Garotos Podres, The Valkyrians (live), Suburban Rebels (die erste CD und das Demo), Decibelios, Pilseners, Skacha, Ritter der Sternburg, Wildwuchs, Oi Polloi, Pommes oder Pizza, Vice Squad, Helem, Antibanda, Die Toiletten, HypaAktiv+, Enraged Minority, Assel Terror, Konflikt, Speichelbroiss, Alternate Action, The Spartanics, East End Chaos, Lyse Paly, Curasbun (alte Sachen vor allem), Lokalmatadore, Rötten Shock, Beck´s Pistols , Soko Durst (manches), Fatal Blow, Arbeitsloser Alkoholiker Alfred bzw. Turboalfred 3000 (der alte Bandname war trotzdem cool), Mana Tapu, Efa Supertramp, Los Pies Negros, Zakarrak, Juantxo Skalari & la Rude Band, Skalariak, High Society, Fuerza Bruta, Alika, Fidel Nadal, Zona Ganjah, Nena, Neue Deutsche Welle (die Musikrichtung),





Die Goldenen Zitronen (zu Punkzeiten), Ton Steine Scherben, The Clash, Argies, Autonomia, Envidia Kotxina, Banda Bassotti, Ska P, The Press, La Polla Records, Eskorbuto, Last Warning, Heiter bis Wolkig, The Baboon Show, No More Idols (Kroatien), Vagabonds 77, Omixlh, Abergaz, Toxoplasma, Slime, Sangre Dorada, Arkada Social, Total Chaos, Messed Up, Oi! Brygada, Uliczny Opryszek, Rashit, Modena City Ramblers, Stagebottles, Grup Yorum, Suavi, Adriano Celentano, Teppichbodendisco, Stromberg Polka, Last Strike, The Prowlers, Jeunesse Apatride, Reckless Upstarts, Pöblers United, Bitter Grounds, The Official (Malaysia), The Labrats (des zwei Mann-Frau Projekt), Sick of Society (die deutsche Band), Pigs Parlament, Artless, Daily Terror, Zusamm Rottung, Wehrkraftzersetzer, Perverse Weihnachtsmänner (die heißen echt so), Ballermann Hits ha ha ha , Ernst Busch, Millie (die Ska Sängerin), Phyllis Dillon, Ken Boothe, „Contra el Sistema“ von S. Castro & Celoviz ist auch gut usw. usf. .....
Und ich wette, ich hab die Hälfte vergessen. Ruhig mal in alles reinhören, sind garantiert fürjeden ein paar gute oder interessante Sachen dabei.

6. Letzte Worte und Grüsse:

Wie was? Letzte Worte? Soll ich schon hingerichtet werden oder gar sterben?
Hoffe das Interview war nicht zu lang, ha ha ha.
Ich grüße alle, die mich kennen ... Oder soll ich jetzt wirklich jeden grüßen? So wirklich, ich mein, könnte ich schon machen und so. Nee, mach ich aus Höflichkeitsgründen natürlich nicht. Hab schon viel zu viel geschrieben und getippt.
Lest mal wieder mehr Comics, hört mehr Reggae & Ska, lacht mal wieder und nehmt net alles zu ernst. Ist besser für die Gesundheit. Prost & Toast.
Und wer nicht mindestens einmal gelacht hat, versteht kein Spaß.
Danke für das unverhoffte Interview. Alles Gute fürs Rauditum Zine
P.S.: Bin schon voll drauf gespannt. Licht am Fahrrad, Licht am Fahrrad :D ? :D !! Und jetzt raus mit dem Fanzine! Ich wills lesen.

HIGHLORD WITCHHAMMER

STONER DOOM AND HEAVY FUZZ



HIGHLORD WITCHHAMMER ist der Name der drei Propheten, welche die Sage von MUTTER GAIA, einem Ort voller Elend und Schmerz in die Welt tragen und mit tiefen und überwältigenden Sphären nicht einfach nur Konzerte, sondern zermalmende, ritengleiche Zeremonien voller schwarzer Magie und Opferkult zelebrieren. Mit dem ersten Sonnenaufgang des Monats April offenbarte sich der erste Zyklus des epischen Werkes als Demo mit den Erzählungen der Doomed Lady, des Judge Hawk und vielen anderen Mythengestalten auf YouTube, Soundcloud und Bandcamp.

Kommet ihr Jünger des Fuzz, so folget dem Epos!



facebook.com/highlordwitchhammer

THE ROADBLOCKS

Stellt euch mal vor:

Wir sind die Roadblocks aus Ludwigsburg. Chris und Tom an Gitarre und Gesang, Kev an Bass und Gesang und Dennis am Schlagzeug. Angefangen zu proben haben wir 2016 und dieses Jahr haben wir unser Debut-Album "Troubled Times" auf Mad Butcher Records veröffentlicht.

Mit Mad Butcher habt ihr ein klar linkes Label euch ausgesucht wie läuft die Zusammenarbeit?



Mit Mike läuft das absolut unkompliziert. Er sagt frei raus, was er denkt und man weiß direkt woran man ist. Wir sind sehr froh.dass er uns supportet und dass wir auf seinem Label gelandet sind. Wird Zeit, dass wir baldmöglichst mal zusammen einen heben.

Wie kam die Scheibe an?

In dem Radius, den wir der aktuellen Situation geschuldet erreichen konnten, sehr gut. Trotzdem hier die Empfehlung an jede Band, ihr Debut-Album nicht während einer globalen Pandemie inmitten eines Veranstaltungsverbots zu veröffentlichen. Hätte vom Zeitpunkt für uns nicht

unpassender sein können. Gerade als relativ neue und unbekannte Band musst du dir natürlich die Finger wund spielen, um ein Debut-Album zu promoten und unter die Leute zu bringen. Wir hatten für Frühjahr/Sommer einen guten Run an Shows gebucht, die natürlich alle gecancelt wurden. Trotzdem haben wir echt gute Kritiken und Rückmeldungen zum Album bekommen und überraschenderweise auch einige Scheiben über Bandcamp und Mad Butcher verkauft.



Spielt ihr noch in anderen Bands und wenn ja wo?

Kev hat noch ein Punkrock-projekt mit dem schmissigen Namen Drunk & Inked.

Wie ist es wenn man euch auf einer Bühne spielen lassen will Vertrag oder Absprache was kommt da von euch?

Kommt drauf an was der Veranstalter haben möchte. Uns reicht in der Regel eine mündliche Absprache.

Da ja Konzert *Verbote* grade stattfinden wärd ihr bereit Underground Konzerte zu supporten / machen? Auch mit Maske!

Wir warten erstmal ab, bis sich die Situation etwas beruhigt. Wir haben keinen Bock Konzerte mit Maske, Abstand und Datenerfassung zu spielen. Wenn das so noch eine Weile weiterläuft, kann uns das schon auch noch passieren, denn irgendwann muss es ja weitergehen. Aber Lust auf diese Rahmenbedingungen haben wir nicht. Was Konzerte im Untergrund angeht sehen wir das eher kritisch,

da die aktuelle Situation für uns noch zu heiß ist. Man hat ja auch eine gewisse Verantwortung seinen Mitmenschen und der gar nicht mal so kleinen Risikogruppe gegenüber.

Ihr kommt ja aus dem Süden sagt mal was zum Thema, Politik und Fussball. Was davon interessiert euch am meisten?

Beim Thema Fussball sind wir raus, das geht ziemlich spurlos an uns vorbei. Haben wir auch keine Ahnung von. Politisch sind die Zeiten äußerst spannend, leider im negativen Sinne. Das betrifft selbstverständlich nicht nur den Süden oder Deutschland, sondern den kompletten Globus, wenn man sich mal die aktuellen Brandherde in den USA, an den europäischen Außengrenzen und sonst wo anschaut. Wir sind zwar keine Polit-Punkband und singen auch gern mal über scheinbar belanglose Themen, wie gemeinsam abzuhängen oder über persönlichen emotionalen Kram. Aber natürlich beziehen wir in unseren Texten auch immer wieder Stellung und thematisieren unsere politische und moralische Grundhaltung, die ganz klar antifaschistisch ist.

Habt ihr Bands mit denen ihr euch gern die Bühne teilt? Wenn ja welche sind das und warum?

Mit Loaded macht es immer wieder Spaß zu spielen, weil wir uns sehr gut verstehen und teilweise schon lange kennen. Unser Kumpel Haiko, der uns öfters live mischt und unser Album produziert hat spielt bei Die Grüne Welle. Mit denen sind wir auch immer wieder mal unterwegs. Die Bar Stool Preachers haben wir schon zweimal supportet und Sänger T.J. McFaull hat ein Feature auf einem unserer Songs eingesungen. Geile Band und absolut nette Leute.

Wo kann man euch als nächstes live sehen?

Gute Frage. Noch nicht abgesagt für dieses Jahr ist unsere Show am 17.10. mit Berlin Blackouts und Mainlined in Ludwigsburg. Am 19.12. spielen wir auf dem Kein Bock auf Nazis-Solifest in Stuttgart. Ansonsten kommen momentan verständlicherweise keine neuen Anfragen rein. Ein beschissenes Jahr für Live-Musik. Wir holen das dann 2021 nach.



Grüße und letzte Worte:

Danke für das Interview und viel Erfolg für dein Fanzine. Freut uns, dass wir in der Nummer 1 mit dabei sind. Hoffe man sieht sich mal auf einer Show, sobald das wieder funktioniert.

Danke dafür das ihr euch die Zeit genommen habt!

KOB RECORDS PROUDLY PRESENTS:















ONLINE SHOP: WWW.KOBRECORDS.ORG

KOB RECORDS

INDEPENDENT MUSIC & CLOTHING ONLINE SHOP

since 1996

CD/LP/7"/DVD

SKA-PUNK-OI!-PSYCHOBILLY-REGGAE-ROCK'N'ROLL
MOD-SOUL-HARDCORE-ROCKSTEADY-GARAGE-SURF



Einige Fragen an die Vergangenheit

Interview mit UGLY

Hallo UGLY, sei gegrüßt. Danke erst einmal für deine positive Reaktion auf die Interviewanfrage.

Am besten stellst du dich gleich selbst vor

Ich bin mittlerweile 52 Jahre alt. Skinhead wurde ich mit 17-18, ich war Punk, hing aber nur noch mit Skins rum und wurde einer. 1995, Mölln, Solingen, Hoyerswerda und Rostock Lichtenhagen bestimmten trotz intensiver Aufklärungsarbeit immer noch die öffentliche Meinung über Skinheads, zog eine ältere türkische Frau in der Bahn ihre Enkelin ängstlich an sich als sie mich sah. Dies war für mich ein solch negativer Moment, das ich darauf hin meine Haare wachsen lies und wurde was ich nun bin, ein non-konformes Mitglied der Gesellschaft. Spießern einen Schrecken einzujagen und einfach nur anders sein ist das eine, aber alten Frauen und Kindern Angst zumachen ist etwas das für mich weit darüber hinaus geht. Dennoch war und bin ich mit der Skinheadszene weiterhin verbunden, nicht nur das viele Menschen aus meinem engsten Freundeskreis Skins sind, ich weiterhin die gleiche Musik höre und zu dem Zeitpunkt auch noch veranstaltete, Skinhead zu sein prägte mich und besitzt einen großen Anteil daran, dass ich so bin wie ich bin.





Wir haben ja schon das ein oder andere interessante Wort gewechselt, erzähl doch mal aus deiner Zeit als Redskin:

Anfänglich waren wir zu dritt in Westberlin, nicht nur als Redskins sondern auch als Skins die sich aktiv gegen Rechts stellten, da waren zwar noch einige die sich selbst als nicht Rechts definierten, aber sie grenzten sich nicht, noch nicht von Rechts ab. Man muss in dem Zusammenhang aber sehen dass Unterschiede in den Skingangs nur territorial waren und Ausländerfeindlichkeit vorherrschend war, es also keine oder kaum eine Alternative gab.
Zu Beginn war es eine Koexistenz, da die Orte an denen Skins geduldet wurden gering und mit den alten Gangs besetzt waren. So gab es Abende an denen man nebeneinander sein Bier trank, wohlwissend, dass sollte es zu Auseinandersetzungen kommen wir Chancen wie ein „Brathuhn im Wienerwald (so etwas wie KFC damals)“ hatten. Lange konnte dies natürlich nicht gut gehen, ging es auch nicht.
Eine kurze Zeit versuchten wir noch den einen oder anderen Ort für uns zu erobern, unsere kleine Gruppe war auf um die 10-12 Mann angestiegen, da einige der Skins die nicht Rechts waren zu uns wechselten. Was uns für die Rechten zum Feind Nummer Eins machte, nicht nur das wir es wagten Nazis Scheiße zu finden nun dezimierten wir auch noch ihre Reihen. Wir fanden dann in einigen Kneipen in Kreuzberg unser Zuhause, dort wurden wir anfangs zwar skeptisch beäugt und auch angefeindet, konnten die Bedenken aber schnell ausräumen. Und verbrachten dort lustige Abende an die ich mich nur schemenhaft erinneren kann.

Unser kleiner Haufen wurde zu einer eingeschworenen Gemeinschaft mit der wir immer wieder gerne zu Treffpunkten rechter Skins fuhren um ihnen mittels eines kurzen intensiven Übergriffes den Abend zu versauen, im nachhinein muss ich einräumen dass wir politische Ziele vorschoben, es uns aber eigentlich um eine gute Hauerei ging. Seis drum es traf nicht die Falschen!

Zu der Zeit fing ich auch mit Hermann das Skintonic an. Es war von Anfang an klar das die Ausrichtung nicht links sein soll, sondern es Hauptsächlich um den traditionellen „Skinhead way of life“ gehen soll. Wir wollten möglichst viele Skins dazu bringen sich von den Rechten zu distanzieren, was



auch einigermaßen gelang. Durch das Fanzine lernten wir dann auch Skins aus anderen Städten kennen, sowohl Redskins als auch antiassistische Skins, die ersten Kontakte waren nach Hildesheim zu den „Vandalen“ und ihrem Umfeld und zu den Frankfurtern rund um Olaf, der auch heute noch zu meinen engsten Freunden zählt. Schon 1986 gründeten wir, damals zu dritt die „Rote Garde“ als Jugendorganisation. Die „Rote Garde“ war freundschaftlich mit der „KPD“ verbunden und diente uns als Plattform für unsere politischen Ziele. Und hatte mit Skinhead erstmal nichts zutun, außer das wir welche waren. Anfänglich wuchs die "Rote Garde" stetig an, was wohl auch an einer Art "Exoten-Bonus" lag, denn für viele waren Skins ja immernoch der Inbegriff des Faschismus und nicht klassenbewußte Arbeiter. Leider benutzten politische Gruppen wie die „TLD“ (Trotzkistische Liga Deutschland) Skinhead immer wieder

**dazu uns als politische Organisation anzugreifen, was aber eher deren Isolation als die unsere zur Folge hatte.
Da das „Skintonic“ und dann auch „S.H.A.R.P“ mich immer mehr beanspruchten, musste ich mich entscheiden und die „Rote Garde“ zog den Kürzeren. Auch nach über 30 Jahren betrachtet war es die richtige Entscheidung, nicht nur weil der Erfolg wesentlich größer war, sondern auch weil die politische Ausrichtung gen Albanien und damit hin zu Stalin doch eher fragwürdig war.**

Hattet ihr zu der Zeit Ärger mit SHARP-Skins, weil ihr denen zu links ward?

**Nein, da SHARP ja auch von uns in Deutschland etabliert wurde und wir niemanden zu unserer Meinung bekehren wollten, war das verbindende Element, der Antifaschismus größer als die verschiedenen politischen Ausrichtungen, die in Westberlin von liberal, es gab sogar ein FDP Mitglied in unseren Reihen, bis zu radikal linken Denken alles beinhaltete. Das SHARP als Links bezeichnet wurde fing erst später an und sollte ja eigentlich nur dazu dienen uns zu diskreditieren und somit den Rechten dienen von denen es auch kam.
Es ist vergleichbar mit der Diffamierung der „Antifa“ heutzutage und der daraus resultierenden „Hufeisentheorie“, rechte Taktik um den Gegner unmöglich zu machen, ihn zu isolieren und somit zu schwächen.
Glücklicherweise hatten wir damit damals keinerlei Probleme.**

Welche Bands habt ihr damals gehört? Welche hörst du heute?

Da hat sich nicht viel verändert, es sind eigentlich nur mehr geworden und das Spektrum hat sich erweitert. Die erste LP von „Red London“ und die „Redskins“ zählten zu meinen Favoriten da ihre Musik erfrischend anders war als der vorherrschende Oi-Punk, dann natürlich die „Angelic Upstarts“, „Burial“, „Peter and the Test Tube Babies“, mit dem erscheinen der „Live & Loud“ wurden „Cock Sparrer“, die man zuvor eigentlich nur von mittelmäßigen Samplerbeiträgen kannte zu einer der angesagtesten Bands. „Business“, „Blitz“, „Red Alert“ und für mich noch „Violators“ waren die vorrangig gehörten englischen Oi-Bands, aus Deutschland waren es die „Vandalen“, „The Voice“, „Stromberg Polka“ und „Springtoifel“. Dann natürlich den ganzen alten Ska, also „Symarip“, „Desmond Dekker“, dessen Konzert 1988 vor 150 Leuten in Berlin eines der besten Konzerte meines Lebens war, „Laurel Aitken“ und natürlich „Judge Dread“, aber auch „Specials“, „Selecters“, „Bad Manners“ und „Madness“. Später dann natürlich unsere Berliner Skabands, also „Mother‘s Pride“,„Blechreiz“ und die „Butlers“. Für mich dazu gekommen sind „New Model Army“, „Autonomads“, „Operation Ivy“, „Mad Sin“, „Frenzy“, „Demented are Go“, „Cumbawamba“, „Oxymoron“ und aktuell noch „The Interupters“ und „Violent Instinct“ aus Hamburg. Ich musste mich bei der Auswahl sehr zusammenreißen und auf die für mich wesentlichsten Bands beschränken, aber da war noch eine Menge mehr was wir gerne hörten und vorallem was ich heute gerne höre. Aktuell läuft das gerade erschienene Album „Symphony For The Skins“ von „Red London“ bei mir hoch und runter. Erinnert mich stark an die „This is England“, nicht nur weil Patty wieder singt, auch der Sound ist wieder etwas rauher.

DANCE * FIGHT * FUCK

Was denkst du über die heutige Szene? Was hat sich deiner Meinung nach positiv, was negativ entwickelt?

Die aktuelle Szene ist m.E. größer und lebendiger als jemals zuvor, was leider den Nachteil mit sich gebracht hat sich untereinander weniger zu akzeptieren und zu respektieren. Wo wir damals auf Grund der überschaubaren Zahl an Gleichgesinnten versuchten die Gemeinsamkeiten in den Vordergrund zu stellen, wird heute nach dem Haar in der Suppe bei anderen gesucht um die Unterschiede als wesentlich und unüberbrück-



bar darzustellen, das ist schade. Auch das heute jeder mal eben zum Skin werden kann, dadurch dass die Klamotten und die Musik überall zu bekommen sind, empfinde ich als negativ weil dadurch die Wertigkeit geringer ist. Ihr werdet mehr Menschen in der Szene kommen und gehen sehen als ich das musste. Wenn ich heut auf Konzerte gehe ist jeder ab 18 mindestens an beiden Armen zugerotzt und führt eines seiner unzähligen Shermans spazieren, nicht das Posing nicht auch bei uns eine Rolle spielte, nein ich meine das es heute eine größere

Uniformität gibt was zu Lasten der Individualität geht und das die Bedeutung die bestimmte Kleidung für einen hat heute geringer ist, weil sie überall Verfügbar ist. Alles nur noch eine finanzielle Frage. Als Skinhead hatte ich genau ein orginal „Ben Sherman“ und einen Haufen um einiges günstigerer Button-Down-Hemden, heute kommt es wesentlich mehr auf die Marke an als damals und das eher für den einzelnen Träger als für sein Umfeld. Was viele Skins für mich zu Modepüppchen macht, die mehr Wert auf Markenbekleidung legen als darauf was die Art wie sie sich kleiden eigentlich darstellt.
Früher brauchtest du einen Crop, Dr. Martens und diesen unverschämten Stolz darauf, zu sein was du bist.

Erzähl mal was zu der Kneipe in der du arbeitest, dem Freibeuter? Was für Musik läuft dort? Wie geht es dem Freibeuter in der Corona-Krise?

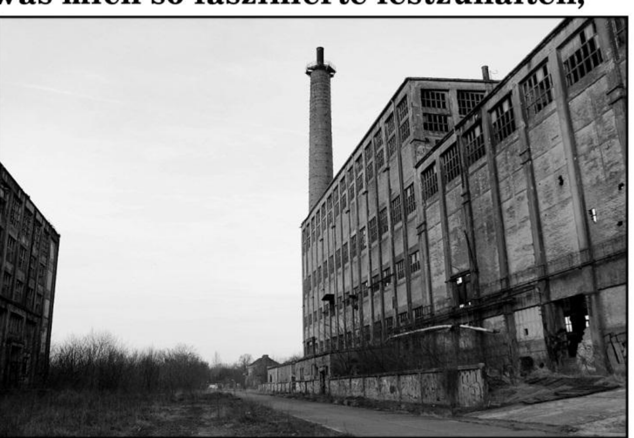
Der Freibeuter ist eine kleine Kneipe in Berlin-Friedrichshain in der Silvio-Meier*-Straße an der Rigaer Straße. Einem Kiez der seit dem Mauerfall eher ein linker ist und der auch gerade wieder aktuell mit staatlicher Repression zu kämpfen hat. Unser Publikum ist rein optisch nicht einzugrenzen, vom normalem Anwohner über ehemalige Hausbesetzer zu Punx und Skins, auch die Treser entsprechen dieser Vielfalt. Manche Leute würden uns als Punkkneipe bezeichnen, was uns nicht gerecht wird. Wir wollen eine Kneipe sein in der Toleranz gegenüber dem Aussehen anderer Gäste vorherrscht und sich Punx, Skins und syrische Flüchtlinge beim Kickern kennen und respektieren lernen und das klappt sogar.

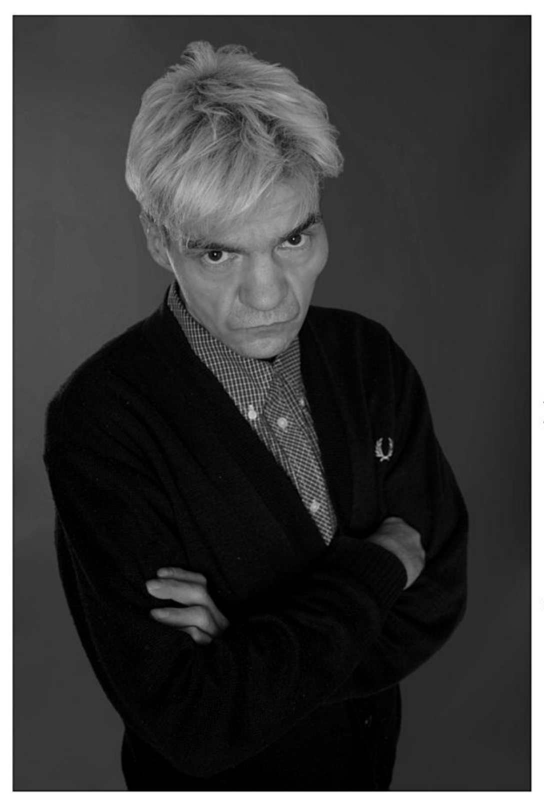
* Silvio Meier wurde 1992 von Faschisten auf dem U-Bhf Samariter Straße totgeprügelt, die nach ihm benannte Straße befindet sich direkt am U-Bahnhof Samariter Straße.

Die musikalische Bandbreite lässt sich am ehesten mit dem Überbegriff „Independent“ beschreiben und ist auch immer vom jeweiligem Treser abhängig, aber Punk (und Oi!), Ska und auch „Psychobilly“ sind schon das was meistens läuft. Leider kam mit der „Corona-Krise“ bei uns noch ein Wasserschaden hinzu was uns nicht nur finanziell an den Rand des Ruins brachte, sondern wir auf Grund von Renovierungsmaßnahmen auch erst wieder frühestens Anfang-Mitte Juli regulär öffnen können. Derzeit gibt es eine Art Notöffnung am Wochenende von 16-22 Uhr mit Bänken vor der Kneipe und dem Verkauf durch ein Fenster. Nur durch Schulden können wir weiter machen, also kommt vorbei und helft uns zu überleben. Damit wir und ihr weiterhin Freiräume haben in denen weder euer Aussehen, noch eurer Portemonnaie eine Rolle spielen.

Wie ich gesehen habe ist die Fotografie dein Hobby, verlassene Orte scheinen es dir besonders angetan zu haben. Wie kam es dazu?

Eine Freundin und Kollegin nahm mich 2015 mal zu einem sogenannten „Lost place“ mit, ich war schnell fasziniert von dem Zerfall einerseits und der Zurückeroberung durch die Natur andererseits. Anfangs nutzte ich eine einfache Digitalkamera um das was mich so faszinierte festzuhalten, schnell aber stieß ich damit an Grenzen, sei es wegen des geringen Lichts oder aber der wenigen selbsteinzustellenden Parameter. Daher legte ich mir nach einem Jahr eine Spiegelreflexkamera zu arbeitete ein halbes in einem Studio um das Handwerk besser zu lernen und erwei-





terte mein Interesse an der Fotografie, neben den „Lost Places“ als Motiv kamen etliche andere hinzu und ich hab mir mittlerweile ein kleines Studio zusammen-gebastelt für Produkt- und Portraitfotografie in das fast all mein Geld fließt. Das schönste an dem Hobby aber ist das ziellose herumstreifen immer auf der Suche nach dem „Bild“.

Wurden damals auch schon Antifaschistische Oi-Bands wie "The Oppressed" oder "Los Fastidios" als Grauzone diffamiert? Was denkst du ist dafür die Motivation?

Das Internet macht nicht nur die abwegigsten Verschwörungstheorien möglich, sondern auch das jeder kleine Bettnässer Lügen verbreiten kann um sich selbst wichtig zumachen. Seiten wie „Oire Szene“ zeigen das sehr schön, man kann Konstrukte mit aus dem Zusammenhang gerissenen Wahrheiten unter die Leserschaft bringen ohne auch nur eine Konsequenz fürchten zu müssen. Denn das alles geschieht anonym, was zwar verständlich ist aber nur dann legitim solang die Intension die Aufklärung ist und man sich der Wahrheit verpflichtet fühlt. Wenn der Hauptbeweggrund der eigene Ego und die Verleumdung ist, ist es schlichtweg feige dies anonym zutun. Wer die Upstarts oder auch Stage Bottles als rechts oder rechtsoffen bezeichnet spielt den Faschisten in die Hände. Nicht Abwegig ist in dem Zusammenhang auch die Vermutung das jene Seiten von Rechten betrieben werden um die linke Szene zu spalten

und gegeneinander aufzubringen. Auch wenn dem nicht so sein sollte, machen sie die Betreiber zum Helfer der Rechten.

WÜRDEST DU DAS PUNK AND DISORDELY FESTIVAL IN BERLIN EMPFEHLEN ?

Ich selbst gehe nur hin wenn Freunde von mir spielen und ich nichts bezahlen muss. Grundsätzlich bin ich kein Freund von Festivals, da ich nicht gerne 10 Bands hintereinander live sehe, bzw. mir dann nur die 2-3 für mich wichtigsten raussuche, ich aber für alle 10 bezahle. Ich kaufe mir ja auch keine Packung Miracoli und schmeiß dann die Soße und den Parmesan weg. Dazu kommt das auf diesen Festivals immer die selben Main-acts auftreten. Einziger Grund hinzugehen ist Leute zu treffen die man lang nicht gesehen hat und die man nirgendwo anders trifft, aber auch dafür ist mir der Preis zu hoch und leider beschleicht mich, wenn ich denn mal da bin und durch den Saal schlendere, immer wieder das Gefühl mit Menschen in einem Raum zu sein mit denen ich das nicht möchte, soll heißen oftmals kommt es mir so vor als wären dort doch einige Rechte da.
Aber da ich die Leute von MAD seit Jahren kenne, weiß ich das sie persönlich keinen Bock auf Rechte auf ihren Konzerten haben und wenn dem so sein sollte sie dem auch entgegen wirken würden. Und das immer die gleichen Bands spielen ist auch mehr die Schuld der Besucher als der Veranstalter, den ohne die immer gleichen 3-4 Bands würden die Leute fern bleiben und auf das Festival gehen auf dem sie diese Bands eben sehen können.

In Berlin gibt es noch kleine DIY Festivals wie das „Resist to exist“ und das „Kill your Idols“ mit unbekannteren Bands für einen schmaleren Taler, man ist wenn man auf Festivals steht nicht dazu genötigt das „P&D“ zu besuchen, aber das soll jeder für sich entscheiden. Nur sollte wer der musikalischen Hegemonie in der Szene Vorschub leistet sich später nicht beschweren dass der Bandnachwuchs fehlt!

WÜRDEST DU SAGEN DAS FANZINES IN DER ZEIT DES INTERNETS NOCH EINE ÜBERLEBENSCHANCE HABEN?

Ein klares ja und das aus doppeltem Grund. Zum einen wird es immer Sammler geben die ein Printmedium kaufen um es in die Sammlung einzureihen und zum anderen sind Fanzines als Non-Profit Erzeugnis nicht auf den Verkauf angewiesen und können diejenigen Leser denen die Information und die Kurzweile während des Lesens wichtiger als der Besitz ist, mit einer Internetausgabe gegen Spende bedienen. Und ich glaube das dadurch eine größere Verbreitung möglich ist, als es das vor dem Internet war. Wenn sich die Herausgeber auf die veränderten Gegebenheiten anpassen, wird ihr Fanzine m.E. eine höhere Reichweite besitzen als das vor dem Internet möglich war.

ERZÄHL MAL ETWAS AUS DER ZEIT MIT SKINTONIC UND SKINUP

Mit dem Skin up hatte ich schon nichts mehr zu tun und meine redaktionelle Verantwortung beim Skintonic endete mit Nummer vier, geschrieben hab ich zwar des öfteren

noch was, aber eher als „freier Mitarbeiter“ und zumeist unter dem Synonym „Der rote Korsar“. Anfänglich wollte Hermann damit Artikel von mir die ihm „zu weit“ gingen kennzeichnen, als Hermann dann das Skintonic nach der Nummer fünf an die neue Redaktion übergab wurden fast alle meine Artikel so unter-zeichnet. Damals fing auch die Unart an das sich jeder hinter einem Synonym versteckte, was ich nicht sonderlich mutig fand. Hatten wir doch in den ersten Nummern noch meinen Namen mit Adresse als V.i.S.d. P. angegeben um zu zeigen wer wir sind und das wir zu dem was wir tun zu 100% stehen.

Ab der Nummer sechs wurde das Skintonic immer professioneller und inhaltlich auch umfangreicher, die Auflage stieg auf 2.000 und war damit das auflagenstärkste Fanzine in Deutschland. Durch viele neue Mitarbeiter auch aus anderen Musikrichtungen, wie HC und Soul wurde das Skintonic auch in diesen Bereichen wahrgenommen und erhöhte seine Anhängerschaft dadurch erheblich. Nur mir fehlte dem Blatt nun der Biss, Politisches beschränkte sich auf das Bekenntnis zu S.H.A.R.P, man verließ selten die bekannten Pfade. Dabei lief etliches schief in der Zeit nach der Vereinigung, rasant wachsende Arbeitslosigkeit, zweifelhafte Machenschaften bei der Treuhand und genau wie heute wieder eine rassistische Hetze gegen Flüchtlinge um die nach rechts gewanderten Wähler zurück zu gewinnen, was damals schon nicht geklappt hat und die rassistische Stimmung noch anheizte. Leider wurde all das nicht thematisiert, man konzentrierte sich auf die szenerelevanten Themen, wie die anderen Fanzines auch.

Als nach dem Beziehungs-Aus der beiden Hauptverantwortlichen, Emma Steel die Redaktion verließ und das „Oi!

„Oi!Reka“ gründete, begann ein Rosenkrieg zwischen den beiden Zines. Skintonic wurde mehr und mehr von einer Person genutzt um den eigenen Ego zu befriedigen, nicht selten wurde die Grenze des Akzeptablen überschritten, was man jedoch nur mitbekam wenn man sich im näherem Umfeld der Macher befand. Mein Interesse fürs Skintonic zu schreiben sank rapide. Außerdem begann ich zu der Zeit damit Konzerte zu organi-sieren, spielte Dart in der Berlin-Liga und hatte einen umfangreichen Kneipenjob, was alles auch zu Lasten meines Interesses am Skintonic ging. Und über Klaus Farin bekam ich immer mehr Jobs als DJ oder als Dozent zum Themenkomplex „Skinheads, Rechtsradikalis-mus und Gewalt“, er vermittelte mir auch diverse Fernsehauftritte in denen ich versuchte das Skinheadbild das in der Öf-fentlichkeit vorherrschte zurechtzurücken.

Ich las das Skintonic, aber kümmerte mich um meine Aufgaben die genug Zeit in Anspruch nahmen und ich hörte auf zu schreiben.



Als der Mitbegründer von RASH-Deutschland dann als Mensch mit „Vogelnest auf dem Kopf“ tituliert wurde, gemeint war ich der zu dem Zeitpunkt einen Nutty-Flat trug, war das Kapitel Skintonic für mich beendet.
Als der Schreiber jener Beleidigung auf ein von mir veranstaltetes Oxymoron Konzert wollte und er trotz Warnung nicht aus meinem Sichtfeld verschwand musste ich ihm mittels einer „Ordnungsschelle“ erklären dass er die Konsequenzen seines Schreibens zu tragen hat. Überrascht, ängstlich und den Tränen nah stapfte er von dannen. Nun konnte ich das Kapitel endgültig schließen.

Letzte Worte die du los werden willst?

Lest, denkt und kämpft, aber vergesst dabei nicht auch Spaß zu haben! Denn am Ende bereut ihr nur was ihr nicht getan habt, niemals eure Taten.





Interview mit Mosh (Knock out Records)

Einige Fragen an die Vergangenheit - Part II

Grüß dich Mosh stell dich doch einmal vor für die Jüngeren und die die noch nicht so lange dabei sind.

Moin. Also ich bin Jahrgang 68 und höre seit dem 12./13. Lebensjahr Punk Rock und Artverwandtes. Über die Jahre hat sich das immer weiter entwickelt und momentan das ist es so dass ich außer jeglichem Metal und klassischer Musik alles mal mehr mal weniger höre. Für mich ist es tatsächlich so dass ich in jeder Musikrichtung was gutes oder interessantes finde. Open your mind usw.
Inhaltlich habe ich mich immer an dem Leitfaden der Stage Bottles orientiert "Sometimes antisocial, always antifascist" (dies gilt übrigens auch für Musik die ich veröffentlicht habe) Im April '89 habe ich dann mit Knockout Records angefangen und mache das bis heute.
In den gut 31 Jahren habe ich über 250 Veröffentlichungen gemacht und war auf fast jedem Kontinent mit irgendwelchen Bands auf Tour. Ab und an habe ich auch Konzerte veranstaltet, aber das wirklich nur am Rande.
Momentan gibt es keine neuen Veröffentlichungen und auch mein CD und Vinylstock ist bei mir komplett ausverkauft. Nachpressungen wird es momentan nicht geben.
Die Gründe dafür sind unterschiedlicher Natur. Hauptgrund ist aber das es immer schwieriger ist kleine Auflagen zu verkaufen wenn man oder frau nicht selbst aktiv was macht. Also z.B. auf Konzerte geht und verkauft oder mit anderen Labels "tauscht" usw. Da ich seit 2017 auch wieder in "sozialversicherngspflichtiger Arbeit bin" bleibt mir dafür keine Zeit mehr. Momentan schaue ich halt das der Backkatalog digital zum streamen zur Verfügung steht. Das hat aber mehr historische Gründe als alles andere.



Wie lange gibt es Knock Out Records schon und welche der Bands von denen du Stuff aufgelegt hast waren deine Favoriten?

Wie gesagt April 1989 hatte ich die erste Band im Studio, die Shaddox aus Krefeld. Favoriten gab es da nicht wirklich. Grundsätzlich war jedes Release wie die Geburt eines Babys, was neues was einzigartiges und es hat Spaß gemacht. Ich wüsste nun nicht woran ich das fest machen sollte. Natürlich habe ich mit Bands wie z.B. Oxymoron oder Loikaemie mehr erlebt als mit Bads mit denen ich nur mal eine 7" gemacht habe, aber das favorisiert sie nicht.

Was für Gedanken hast du zu der heutigen Zeit in und um der Szene herum, was sollte die Szene wiedermal lernen und was könnte sie getrost sein lassen?

Gute Frage! Durch meinen Job bin ich da nun auch ein bisschen raus. Ab und zu lese ich noch OX oder Plastic Bomb und muss feststellen das ich vieles gar nicht mehr kenne. Die Bands und die Macher der Scene werden mir immer unbekannter, Partner die ich von früher her kenne sind auch nicht mehr so präsent. Aber ich sehe das die Scene mit neuen Gesichter sehr aktiv ist und das ist auch gut so! Was ich am Rande so mitbekomme ist das sich teilweise linke Gruppierungen aus den unterschiedlichsten Gründen "bekämpfen". So wie ich das sehe passiert das meistens in der Skinheadscene. Das finde ich schade.
Muss das wirklich sein? Mein Tipp wäre da ein bisschen mehr unity und den Blick fürs wesentliche

nicht verlieren. Die Kraft die dabei vergeudet wird wäre anderswo vielleicht besser ein- und umgesetzt.

Wird es in Zukunft wieder neue Veröffentlichungen von Knock Out Records geben?

Ja! Loikaemie und Bonecrusher arbeiten an neuen Sachen....

Schade das dass Conne Oiland Festival abgesagt wurde, wärst du auch am Start gewesen?

Absolut, wäre ich dabei gewesen. Ich war schon vor über 20 Jahren im "Eiskeller" und das Spektakel hätte ich mir nicht entgehen lassen.



Welche Musik hörst du denn grade bevorzugt, also welche Platte liegt gerne mal auf deinem Plattenteller?

Im Augenblick liegt da von den Rolling Stones das Album Tattoo You, wg. dem song Neighbors. Die 4 letzten gekaufte Alben sind "You've come a long way baby" von Fat Boy Slim (das cover ist in meinen Top 5 der besten artworks ever), die "ghosttown" 10" von den Rolling Stones, die "Live in Europe" LP von Big Mama Thronton und das "Roomservice Romeo" Album von Ghostmaker. Aber um "den Punk" nicht ganz aus den Augen zu verlieren hat mir Hechti von Contra heute das "World you are Living in" von The Devided geschickt. Letztere besteht übrigens aus "gekündigten" Bonecrusher Mitgliedern.

Magst du was zum Thema Braun/Grauzone sagen?

Geht beides GAR NICHT!!! Keinen Bock auf Nazis und auch Grauzone ist schwer zu ertragen. Aber wo fängt Grauzone an? Für extrem linke ist unter Umständen eine Band schon Grauzone die für mich noch ok wäre.
Ist ein Diskussionsfähiges Thema.



Abschließende Worte oder Grüsse

Besten Dank für dein Interesse und viel Erfolg (in jeglicher Hinsicht) mit deinem Fanzine.



Knock out Records ist das Muttterlabel und hat zwei Sublabel:

- **Hellraiser Records** für Veröffentlichungen im Bereich **Psychobilly**
- **Black Out Records** für Veröffentlichungen im Bereich **Ska**

Die bekanntesten Bands die bei Mosh Tonträger veröffentlichten:

Braindance, The Butlers, Evil Conduct, Oxymoron, Bad Co. Projekt, Stage Bottles, 4 Promille, Loikaemie, Red Alert, Red London, The Oppressed, The Meteors, Demented Are Go, Bonecrushers, Cobra, One way System, The Rebels, Special Duties, Red Flag 77, Dropkick Murphys, Charge 69, Menace, Klasse Kriminale, Fuck Ups, Funeral Dress, Vanilla Muffins u.v.m

Olaf - Ein Skinhead zwischen Musik und Politik

Einige Fragen an die Vergangenheit - Part III

Grüss dich Olaf, du hast meines Wissens ja in 2 Bands gespielt einmal bei den Blaggers ITA und bei den Stage Bottles erzähl mal was über die Zeit mit den Bands, gab es auch auf Touren Auseinandersetzungen mit Faschisten?

Stage Bottles und Blaggers ITA sind - neben den von Dir nicht erwähnten The Porters aus dem Pott - ganz klar die beiden Hauptbands in meinem Punk/Oi!-Musiker-Dasein. Ich habe aber auch viele Auftritte mit den Angelic Upstarts und Los Fastidios gespielt. Gast war ich aber auch mal bei Mad Sin, Frantic Flintstones, The Newtoen Neurotics, The Dead Kings, Ex-Cathedra, Jamie Clarke's Perfect (Ex The Pogues), Klasse Kriminale, Attila the Stockbroker, Red Alert, Peter And The Teststube Babies, Scattergun, Scrapy und und und….Das dann meist mit dem Saxofon, aber auch mit der irischen Tin Whistle oder mal am Gesang.

Der zweite Teil deiner Frage: ja, es gab immer wieder vor allem bei meinen drei oben genannten Hauptbands, insbesondere natürlich bei den politisch offensiv links positionierten Blaggers und Stage Bottles, zahlreiche Vorfälle wie Bomben(fehl-)alarme, auf Festivals im Publikum anwesende Faschos, Überfallversuche, etc. Da wir aber immer ein ausgesprochen wehrhaftes Umfeld, das uns auch immer auf Reisen begleitet hat, hatten und haben, ist uns letztendlich nie wirklich was passiert. In England gab es dann im Rahmen von Blaggers-Konzerten schon noch mal Auseinandersetzungen in einer anderen Qualität - vorallem mit den Chelsea-Headhunters, also eigentlich Combat 18. Die Blaggers waren besonders in den 1990er Jahre "DIE AFA-Band" in England schlechthin. Aber auch dort war das Umfeld von uns mit AFA und Red Action extrem gut organisiert, so dass es böse Szenen, aber keine bösen Überraschungen gab.

In der deutschen Linken will oder muss sich jeder einordnen. Ob Antifa, SHARP oder RASH. Wo verortest Du Dich?

Also ich bin nun mittlerweile 50 Jahre alt und interessiere mich wirklich für Politik. Das heißt, dass ich das früher durchaus latent bis offensichtlich vorhandene Gang-Gefühl (SHARP, Hooliganismus, subkulturelles Umfeld allgemein) immer mit einem politischen Gefühl verbunden habe und es auch – besonders als ich jünger war – cooler mit einem Haufen Skins und Hooligans Nazis zu jagen, als mit einer eher richtig diversen Gruppe ak-

zu sein. In der heutigen gesellschaftlichen Situation bzw. im heutigen politischen Klima ist es mir wichtig, dass Leute überhaupt zusammen politisch aktiv sind. Auch unter Anerkennung nicht nur physisch kämpferischer Qualitäten, sondern auch unter intellektuellen und organisatorischen, sowie ernsthaft Empathie-bezogenen Gesichtspunkten ohne einen damit einhergehenden Hang zur Selbstdarstellung.
Ich finde, dass das Rummackern in der Szene immer noch eine zu große Rolle spielt. Allerdings ist mir auch aus persönlicher Erfahrung bewusst, dass ein gewisses Maß an freudiger Wehrhaftigkeit erst durch das narzisstische Hochgefühl des Rummackerns und der Erniedrigung der „Herrenrasse" entsteht. D.h. ich gehe mit diesem Aspekt wesentlich nachsichtiger um, als das viele andere politische Leute (aus ihrer Sicht verständlicherweise) tun. Auch weil ich mich selbst versuche zu reflektieren und schon deshalb mal gaaaanz vorsichtig sein sollte mit dem Verurteilen gewisser (insbesondere männlicher) Verhaltensweisen. Ich möchte nicht so tun, als ob ich schon immer die Weisheit gefressen hätte – auch mir musste erst einmal durch andere Leute bewusst gemacht werden, wie ich teilweise rüberkomme. Auch wenn ich mittlerweile weiß, was qualitativ und moralisch richtiger ist, kenne ich es, nicht nur von Selbstlosigkeit angetrieben zu sein, auch wenn es um die richtige Sache – z.B. Antifaschismus – geht.
Und in einer Subkultur wie Skinhead oder auch bei Hooligans ist dieser Habitus immer noch ein Bestandteil einer Gesamtattitüde. Da mach' ich nicht mehr mit. Früher habe ich mich auch teils nur aufgrund meines Skinhead-Daseins selbst für sehr, sehr wichtig genommen. Objektiv gesehen ist das Quatsch. Der Mensch und was er/sie tut, zählt. Ob ich mit dieser Haltung wirklich noch Skinhead sein kann oder darf, müssen andere beurteilen. Mir ist das nicht mehr wichtig.

Aber: ich finde Gruppen wie SHARP und RASH allerdings dennoch wichtig, da sie junge Leute in einen antifaschistischen Kontext bringen und dabei ein hoher Identifikationsfaktor, der erst einmal bindet, vorhanden ist.
Meine subkulturellen Wurzeln liegen ganz klar bei SHARP und einer klaren, für mich mit meinem frühen Skinhead-Dasein verbundenen politischen Positionierung, die vor 30 Jahren noch geradezu einen Pionier-Effekt hatte. Auch im Hooligan-Umfeld diverser Vereine habe ich versucht, politisch Einfluss zu nehmen, was vor 25 Jahren mit einer linken Ausrichtung in teils rechten Fußball-Strukturen auch nicht ohne war. Da habe ich zu den Hooligan-Gruppierungen teils auch richtig dazu gehört. Heute geht das nicht mehr. Heute kann und will ich in dem bedingungslosen Ausmaß auch so nicht mehr so sein.

Aufgrund meiner privaten Lebenssituation ist es mir schon allein aus Zeitgründen, als auch aus drohenden strafrechtlichen Gründen nicht möglich, mich kontinuierlich in einer politischen Gruppe aktiv zu engagieren, bzw. auf die Kacke zu hauen wie früher. Da ist es aber natürlich toll, wenn man wenigstens noch in einer Band spielt, die politische Akteure unterstützt, bzw. die durch eine inhaltliche Message

Zu einer Gruppe fühle ich mich heute also nicht mehr wirklich zugehörig. Ich bin ja auch in meinem Alter eine gewachsene Persönlichkeit, die versucht zu lernen und nicht - wie andere – versucht, die Weltsicht eines 19-21-jährigen beizubehalten. Da würde ich vom viel vielfältigeren Leben viel zu viel verpassen und viele interessante Leute gar nicht kennenlernen. Ich fühle mich mit diversen Gruppen, oder Teilen davon, aber noch sehr verbunden.

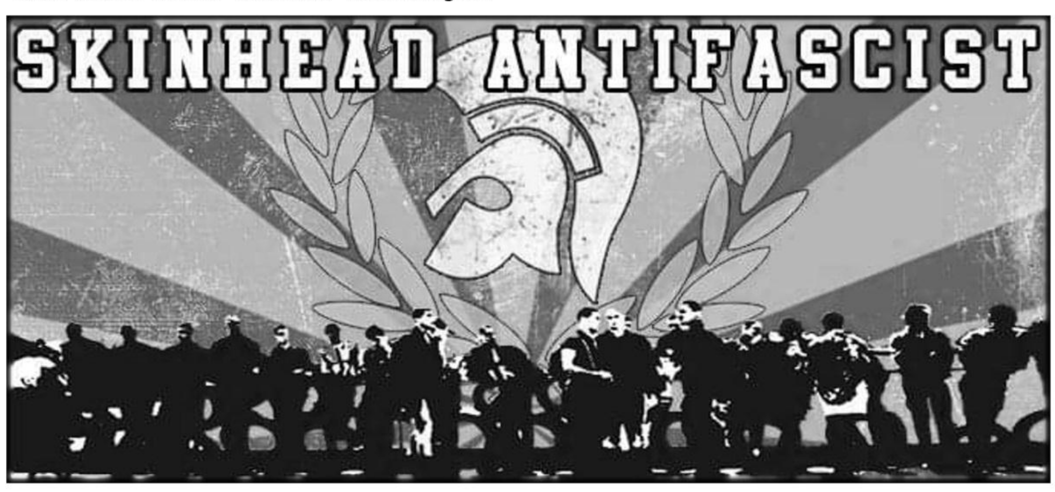
Ich bin ja mittlerweile der Meinung das man mit diesem Szenekram aufhören sollte und einen kleinen gemeinsamen Nenner finden sollte gegen Faschisten und Rassisten die auf der Strasse unterwegs sind doch klappt dies in Deutschland ja ehr weniger ....

Das deckt sich in Teilen ja mit dem, was ich gerade gesagt habe. Aber der kleinste gemeinsame Nenner ist so eine Sache. Ich weiß genau, was Du meinst. Meine Erfahrung zeigt aber z.B., dass Hooligans leicht zu gewinnen sind, wenn sie sich gegen Faschos prügeln können und sich vielleicht in deinem Umfeld geborgener und wohler fühlen, als sie das in ihrer Hooligan-Gruppe normalerweise tun. Andererseits hört das politische Bewusstsein bei vielen dann spätestens beim Thema Sexismus auf. Das muss sich gar nicht so richtig krass zeigen wie bei offen aggressiv agierenden Sexisten, ist aber für Frauen dennoch unerträglich. Da diese Art Menschen aber in erster Linie ein großes Maß an Ablenkung brauchen, um klar zu kommen, kannst Du bei den Wenigsten ständig Sprache usw. thematisieren. Dann sind sie in der Regel ganz schnell wieder weg und wenden sich wieder denen zu, mit denen sie einfach nur feiern können.

Dann gibt es Antisemitismus in der linken Szene und…
…dann gibt's die Maoisten und die Antideutschen,
was ist deine Meinung dazu?

Genau. Es gibt ganz viele „linke“ Ausrichtungen, an denen Menschen teilhaben bzw. die von Menschen vertreten werden, die auch einen Knacks haben. Leute, für die die Welt eigentlich zu komplex ist, um damit fernab irgendwelcher vereinfachten Vorstellungen oder Schubladendenken umzugehen. Das mag auch aufgrund mancher Biographien legitim sein, gerade wenn man zu einer Gruppe traumatisierter Opfern gehört – warum soll man sich da neben seinem eigenem Trauma noch mit entschul-

digenden Sozialisationsproblemen bezüglich der Täter auseinandersetzen? Im blödesten Falle werden Feindbilder aber gebraucht, um sich selbst als moralisch überlegenes Gegenüber wahrnehmen zu können. Da kommt schon ab und zu ganz schöner Mist bei raus. Ich hatte in meiner langen politischen Arbeit des Öfteren das Gefühl, dass es für manche Antifaschist*innen nichts Schlimmeres gäbe, als eine Welt ohne Faschist*innen, an denen sich abgearbeitet werden kann. Was käme danach? Mit solchen Leuten z.B. kann dann eigentlich nicht hinsichtlich einer wirklich ernst gemeinten gesellschaftspolitischen Utopie zusammengearbeitet werden.
Um noch mal kurz auf die Antideutschen Bezug zu nehmen: der nachvollziehbare Ursprung einer solchen Haltung ist für mich unbestritten. Mit einem alle ambivalenten Faktoren ausschalten wollenden Tunnelblick wird aber kein Ziel erreicht, da entstehen zwangsläufig zu viele Widerstände und das Ziel ist schlicht und einfach falsch und wird Konflikte nicht einfach beseitigen.



Maoisten, Stalinisten etc. sind in einer Rhetorik der Vergangenheit verhaftet. Wie sollen da die notwendigen Mitstreiter*innen überzeugt werden? Zumal nicht ganz Blöde Menschen merken, dass da einige auf der Hand liegende negative historische Erfahrungen entweder totgeschwiegen oder sogar gutgeheißen werden. Wer hat da schon Bock drauf, wenn etwas richtig angepackt und positiv verändert werden soll? Verbitterung ist kein guter Ratgeber im politischen Handeln.
Die Frage ist also: macht es wirklich Sinn gemeinsam tiefgreifende Veränderungen zu starten, um sich dann – und das ist in der Menschheitsgeschichte schon oft passiert – gegenseitig zu zerfleischen und eventuell doch Formen von Diktaturen aufbauen zu müssen, damit „nicht alles umsonst war“?
Es gibt auch zahlreiche Leute, die nennen sich „links“, sind aber einfach nur gestörte Arschlöcher, die ein wirkliches politisches Handeln nur behindern. Einige Beispiele dafür wurden ja oben genannt.

Euer Ansatz mit dem größten gemeinsamen Nenner muss meiner Ansicht nach zwei Kriterien beurteilt werden:
Erstens glaube ich, dass es in Dresden ein großes Problem mit Faschist*innen und Rasst*innen insbesondere auch auf „auf der Straße“ und beim Fußball gibt. Ich glaube bei euch brennt es ganz schön. Darauf muss wahrscheinlich erst einmal reagiert werden, um sich und andere zu schützen.
Aber zweitens: wie geht es weiter, wenn der sehr unwahrscheinliche Fall eintritt, dass die Faschist*innen
Aber zweitens: wie geht es politisch konzeptionell weiter, wenn es darum geht, bestehende Verhältnisse, die Nährboden für eben die bekämpften Dinge sind, so zu verändern, dass eine rückwärtsgewandte Entwicklung nicht wieder von vorne losgeht. Wie tolerant kann dann noch mit latentem bürgerlichen Rassismus umgegangen werden? Wie wird dann mit dem Sexismus oder dem Sprech von Männern (oder auch Frauen) umgegangen, die zwar physisch im Kampf gegen Faschos effektiv waren, aber intellektuell zu nichts zu gebrauchen sind und sich gar nicht so stark reglementieren lassen wollen, wie es die Rücksicht auf gewisse Bevölkerungsgruppen eigentlich verlangt? Wie wird mit Stalinist*innen etc. umgegangen? Wie wird mit „linkem“ Antisemitismus umgegangen? Wie geht man mit den Religionen um, die (wohlgemeint formuliert) selbst nicht verstehen wollen, dass ihre hierarchischen Strukturen genau die Dinge, die sie vorgeben zu bekämpfen, geschaffen haben und noch immer indirekt bestärken? Was ist mit denen, die den Kapitalismus nicht - wie eigentlich angebracht – mit Ausbeutung, Ungleichheit etc. in Zusammenhang bringen und abschaffen wollen?

Ich habe übrigens keine Antworten auf diese Fragen…



Wir haben in Dresden ja eine Sektion von SHARP gegründet. Unsere Intention ist, die Stadt Dresden wieder ein Stück besser zu machen. Doch wird man bei uns kein Hammer und Sichel finden, oder ein Anarchie-A. Wir wollen uns – wie oben schon gesagt - den kleinsten gemeinsamen Nenner nehmen um was gegen Faschsimus und Rassismus zu tun. Und das nicht nur im Internet. Meinst du, dass wir uns trotzdem auch als Antifaschist*innen sehen dürfen?

Für mich gehört ein Weiterdenken schon dazu, um nachhaltig effektiven Antifaschismus betreiben zu können. Ich kann es aber verstehen, dass ihr keine politischen Symbole verwendet.
Mit den Stage Bottles haben wir zwar auf vielen einschlägigen Veranstaltungen von z.B. RASH oder anderen politischen Organisationen, die uns sinnvoll erschienen, gespielt. Wir haben aber ganz bewusst nie – soweit mich erinnere – mit den von Dir oben genannten Symbolen, oder

anderen Symbolen dieser Art, versucht, unserer Haltung Nachdruck oder mehr Legitimität zu verleihen. Von all dem gibt es auch sehr verschiedene Interpretationen. Und abgesehen davon gibt es auch kein historisches Beispiel für ein nachhaltig gelungenes „Projekt“ für eine wirklich gerechte Welt, an dem sich bedingungslos orientiert werden könnte. Wobei dabei nicht vergessen werden darf, dass insbesondere westliche Staaten immer dafür gesorgt haben, dass bloß keine vorzeigbare Alternative zum Kapitalismus entsteht . Wir sagen in unseren Texten, was wir denken, verwenden aber keine klassischen linken „Kampfbegriffe“. Daraus kann genug herausgelesen werden. Zurecht werden auch durch „linke“ Symbole vielleicht wirklich patente Menschen davon abgehalten, sich einer Bewegung anzuschließen. Das halte auch ich für schlecht.

Antifaschismus ist natürlich viel mehr, als nur gegen Nazis auf die Straße zu gehen. Da muss in allen möglichen Richtungen und auf verschiedensten Wegen für das Recht von diskriminierten Minderheiten gekämpft werden, und da muss auch mal aussortiert werden, wenn gewisse Leute zwar gegen Faschos kämpfen, aber sonst doch eigentlich seltsame Weltbilder haben. Ich kann einerseits verstehen, wenn Leute die Grenzen des akzeptablen Antifaschismus sehr eng ziehen, andererseits sollten Lernprozesse nicht voreilig ausgeschlossen werden.

Aber gerade in der „Antifa-Hooligan“-Szene, um es mal so zu nennen, sind auch Personen, die auf manche Leute – insbesondere Frauen - zurecht einfach nur abstoßend wirken. Ich bin da mit mir selbst im Widerstreit, ob ich dadurch die Gewalt, die anderen angetan wurde ignoriere, wenn ich mich trotzdem mit z.B. (in einem gewissen Maße!) latent sexistischen Männern abgebe. Ob ich dann mit denen gemein werde oder in erster Linie einen guten Einfluss auf sie habe und sogar noch Schlimmeres verhindere, weil sie sich gut auf der Straße durchsetzen und ihre „Kraft“ für die „gute Sache“ einsetzen und so den Faschos Freiräume nehmen, und so die zuvor genannten Opfer dann sogar noch indirekt schützen.

Dann kommt natürlich noch meine persönliche Komponente dazu: was ich früher ertragen konnte, kann ich heute teilweise durch ein weitergehendes Bewusstsein einfach nicht mehr ertragen. Dadurch fühlen sich einige meiner alten Wegbegleiter (hier gender ich bewusst nicht!) teils von mir verraten.

Auch das muss man mit der Zeit vielleicht irgendwann unter Umständen irgendwann aushalten. Das macht nicht unbedingt Spaß…

Erzähl mal ein bisschen was aus der Frankfurter Szene und wie ist Düsseldorf so, dort hast du ja dein Herz verloren, an die Fortuna.

Frankfurt hat eine in sich recht gute und diverse Szene. Hier hängen mittlerweile eigentlich alle miteinander rum: Hooligans, bekennende Linke, Skins, Punks, Autonome, Vertreter der verschiedensten Minderheiten usw.. Wir haben als SHARP-Skins sicherlich Ende der 1980er/Anfang der 1990er Maßstäbe gesetzt. Dazu gab es schon immer eine starke linke Szene in Frankfurt (Startbahn-Bewegung, Hausbesetzer-Szene), mit der wir, zunächst vor allem auf subkultureller Ebene mit der Punkszene, recht früh verbandelt waren. Da wir sehr konsequent

waren und Frankfurt als „Onkelz-Stadt“ mit einer starken rechten (aber auch sehr old-chool-subkulturellen) Glatzen-Szene (viele davon sind jetzt unsere Freunde und haben sich komplett geändert!) ziemlich aufgemischt hatten, war schnell Vertrauen da.
Wir haben dann immer mehr Leute eingebunden und auch Kontakt zur Offenbacher Hooligan-Szene bekommen. Der damalige Anführer war selbst bis kurz davor ein bekennender Neo-Nazis-Schläger gewesen. Wir lernten uns also kennen und schon wurde die Offenbacher Hooligan-Szene in den 1990er Jahren ziemlich umgekrempelt. Ein Spruch von einem der Anti-Social-Front-Hools werde ich nie vergessen: „Ich dachte immer, Linke seien langhaarige mit Sandalen, aber mit euch kann man ja feiern und ihr könnt euch auch hauen“. Das hat zur Akzeptanz beigetragen und einige fanden es auch definitiv erfrischend, dass wir den IQ-Wert der Offenbacher-Fußballszene nicht unwesentlich anhoben.
Dadurch kamen dann wieder verstärkt Kontakte nach Frankfurt, wo die Fußballszene uns als politische Unruhestifter bereits sehr gut kannte. Die Adlerfront war schon recht früh eine eher diverse (Männer!-)Gruppe, die sich teilweise durchaus gegen - zumindest Frankfurtfremde - Nazis einsetzte.



Später um 2000 kamen Kontakte zu den Ultras Frankfurt (UF97) zu-stande. Wir spiel-ten bereits auf deren 5-Jahres Jubiläum, da-nach immer wieder, ich half aufgrund meines Beru-fes bei richtig großen Soli-Aktionen, usw., usw.. Dabei orientier-te sich die erste Generation der UF97 sehr an den politischen Aussagen der Stage Bottles und unterstützte uns. Einer unserer Gitarristen kommt direkt aus dem Schoß der UF97 und war sogar lange Vorsänger im Stadion.
Dann fragte Hooligan-Sreetwear mich 2003, ob ich alljährlich mit meinen Band-Kontakten ein Konzert für sie in Frankfurt organisieren wolle, was ich dann tat (Hauptcts waren z.B. Meteors, Broilers, Bad Manners, Last Resort, etc.). Ich machte 3 Sampler für Hooligan-Stretwear, auf denen ich z.B. Bands wie Oi!Polloi und Discipline zusammenbrachte.
Alle wussten spätestens dann durch mich, wo politisch bei Hooligan-Streetwear der Hase läuft. Dies hatte auch eine ungeheure Außenwirkung.
All diese Events, die aus diesen Verbindungen entstanden, auch gemeinsame Kneipen und Clubs, wo abgehangen wurde, hat die Stadtgesellschaft in Frankfurt so nachhaltig beeinflusst, dass bis heute Faschos hier eigentlich nicht Fuß fassen können. Die linke Szene und die Ultra-Szene in Frankfurtist eigentlich nicht zu trennen. Selbst die Hooligan-Gruppen achten trotz einiger ambivalenter Protagonisten sehr darauf, dass rechte

Umtriebe gar nicht erst aggressiv auftreten. Und Frauen sind hier erfreulicherweise auch zahlreich aktiv und in einer sonst (und auch hier durchaus noch) männerdominierten und mackerhaften Szene überproportional vertreten und akzeptiert.
In Düsseldorf gab es eine ähnlich Entwicklung zischen den Ultras und den Stage Bottles. Auch mit den Hooligans hatte ich immer Kontakt. Aber aufgrund der räumlichen Trennung – ich wohne seit meinem 6. Lebensjahr im Rhein-Main-Gebiet - ist die Einflussnahme bzw. die Intensität der Kontakte nur bedingt vergleichbar. In Düsseldorf gibt eine wesentlich aggressiver auftretende rechte Hooligan-Kultur (HOGESA, Dügida) als in Frankfurt. Und auch sonst schließen sich natürlich Düsseldorfer Faschos gerne mit den zahlreichen anderen Faschos aus dem Pott zusammen. Das beeinflusst die Entwicklung einer Szene natürlich auch. Düsseldorf würde ich in Bezug auf Fußball eher als unpolitisch bezeichnen. Hätten sich allerdings nicht zahlreiche Personen und Gruppen in der Vergangenheit klar gegen Rechts positioniert, hätte das hier bis vor 5-10 Jahren definitiv auch eine andere Entwicklung nehmen können. Und diese Leute, die das letztendlich verhindert haben, waren sicher nicht alles Vorzeige-Linke. Aber sie wurden definitiv gebraucht – um noch einmal indirekt auf die Frage davor einzugehen.

Wo gehst du lieber hin Kneipe oder Wagenplatz?

Schön, dass es beides gibt. So wird’s nicht langweilig. Wenn’s regnet bin ich lieber inner Kneipe.



Jetzt gebe ich dir noch ein paar Zeilen damit du noch was raushauen kannst was dir grade auf dem Herzen liegt oder auch Grüsse:

Auch wenn ich mittlerweile sehr reflektiert mit allem versuche umzugehen, möchte ich nicht den Eindruck erwecken, als wäre ich der Schlaueste. Ich weiß um die Ambivalenz der eigenen Sozialisation und des eigenen Verhaltens. Es kostet unglaublich viel Spaß, wenn man anfängt zu verkopft zu werden, aber manchmal, vielleicht auch oft, muss das einfach im gewissen Maße sein, wenn man wirklich Dinge richtig machen will.
Diese ganzen Gedanken, die ich hier auch formuliert habe, sind zum Großteil sicherlich nicht unbedingt Oi!-mäßig, sondern nur politisch. Ich selbst wäre aber vielleicht ohne die antifaschistische Skinhead-Kultur nie zu diesem Bewusstsein gekommen. Zudem macht es natürlich auch Spaß, Skinhead zu sein. Aber man sollte nicht nur den Spaß sehen, der dann leicht sogar in einem politisch korrekt anmutenden Rahmen dumm werden kann, oder sogar andere Menschen, bei denen man das gar nicht möchte, unbewusst einschränkt und bei ihnen Unbehagen auslöst. Die Grenze zur Peinlichkeit ist leicht überschritten, wenn man sich selbst zu ernst nimmt und wichtige Dinge nicht. Diese Erkenntnis ist aber keine Erkenntnis, die die Skinhead-Kultur gebracht hat, sondern alleine das Dasein im Hier und Jetzt.



1984
NINETEEN EIGHTY FOUR

***Nonna** (Gesang, Gitarre),*
***Thomas** (Gitarre, Backvoc.)*
***Lothaire** (Drum, Backvoc.)*
***Manu** (Bass, Backvoc.)*

1984 wurden 2007 in Metz (Frankreich) gegründet, ihre Songs sind zum Teil klassischer Oi!Punk, melodisch mit eingängigen Singalongs, teilweise mit Reggaeanleihen die an "The Clash" oder "Stiff Little Fingers" erinnern.

Sehr abwechslungsreich, nicht verspielt, sondern der gradlinige Soundtrack der den alltäglichen Wahnsinn in Noten verpackt. Ihre in Englisch gesungenen Texte behandeln die kleinen und großen Probleme des klassenbewußten Arbeiters im Großstadtjungel.



Laut ihres Bandinfos sind ihre Songs dafür geschaffen um Live vorgetragen zu werden, mit Respekt für die Vergangenheit ohne Nostalgie oder Melancholie, manchmal stolprig, aber immer wieder sich aufrappelnd um den Kampf fortzusetzen und die Flamme neu zu entzünden.





DISCOGRAPHIE:

2012	- 1984	7" EP
2015	- Revenge	7" EP
2017	- A Decade of Pain	Album
2018	- Never Forget	Album
2020	- Split mit "Red Alert"	10"

WEBSITE:

http://nineteeneightyfour.fr



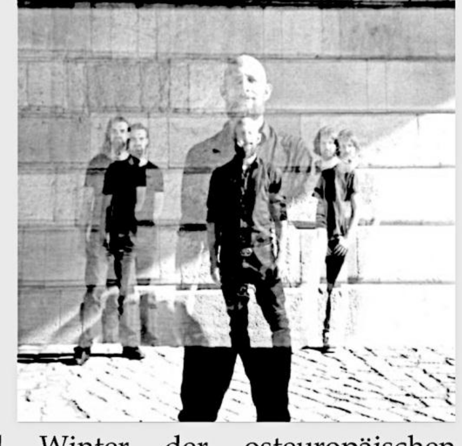
Punkrock seit 2015 aus dem Herzen von Berlin.

Die Veröffentlichung des Debütalbums "Eigene Helden" sorgte direkt für das erste Achtungszeichen und vereint einhellig Fans und Kritiker großer deutscher Punkbands der 90er Jahre.Damit erspielte sich die Band 2018 zahlreiche neue Fans und konnte direkt ihr erstes Jahresabschlusskonzert im bekannten Berliner Maschinenhaus in der Kulturbrauerei im Voraus ausverkaufen. Der musikalische Einfluss ist unverkennbar und geht stark in die Richtung der Toten Hosen, Die Ärzte und Wizo. Dennoch besitzt HERZBLUT einen ganz eigenen Stil, der markant und einprägsam ist und sich nicht scheut Themen aufzugreifen, die oft sehr ernst und manchmal ironisch und zynisch sind, da jedes einzelene Bandmitglied seine Lebens-geschichte zu erzählen hat, die in den Songs aufgearbeitet werden. Stalking, Rassismus, Liebeskummer, der alltägliche Wahnsinn aber auch fröhliche Trinkgelage gehören zu ihrem umfangreichen Repertoire.
HERZBLUT melden sich nun 2020 endlich wieder mit ihrem neuen Album "Berliner Jungs" zurück und möchten damit noch viel mehr überzeugen als mit ihrem Debütalbum.

HERZBLUT sind: Felix, Kevin, Benny, Matthias und Dirk

Lasse Reinstroem

RASPUTIZA (VÖ 01.05.2020)



Nach über 200 Konzerten durch Europa, unter anderem mit Dÿse, Stoned Jesus, Spaceslug und Gorilla Monsoon, steht Lasse Reinstroem nach vier Alben mit neuem Material in den Startlöchern. Die Psychedelic Krautrockband bringt ihren Underground-Live-Charme nun auf das fünfte Werk.

Rasputiza, russisch für 'Weg-losigkeit', bezeichnet nicht nur die Schlammzeit im Frühling und Winter der osteuropäischen Landschaften, in welchen die Naturgewalten den Boden aufweichen und mürbe machen, sondern in diesem Fall äußerst präzise die dreckige, martialische Energie, welche nach bandinterner Neusortierung und kreativer Schaffensphase im Zurückgezogenen den Weg ihrer schweißtreibenden Shows auf die kürzlich veröffentlichte Platte gefunden haben. Wer sich trotz Isolation dieses Stoner Fuzz Fest nicht entgehen lassen will, sollte das Online Release am 01.05.2020 nicht verpassen und die eigenen vier Wände in die dröhnenden Hallen der Live Schuppen vergangener Tage verwandeln.





Prag - Ein Reisebericht als Foto-Love-Story

-Konzert im Klub 007 mit Rozpor, Crossczech & Scholl Division -

Es ist 15.30 Uhr und der Herr Socke ist unterwegs nach Dresden/Reick um mich abzuholen.

Da ja nach Monaten Corinna (Corona) Gastspiel endlich wieder die Tschechischen Grenzen offen sind und auch dort wieder live Konzerte erlaubt sind, endschieden wir dort hin zu fahren um alte und neue Freunde zu treffen!

Ein kurzen zwischenhalt gab es dann doch noch in Dresden nämlich bei der Dynamo Tanke ....die Idee war sich ein *eis* zu holen daraus wurde dann 2x Capri Sonne, 2x Mate und das Sport Frei 2.0 (v. Den Jokers Radeberg).



De Wessi ist halt süchtig nach (Fussball)Zines.

Angekommen in Prag wurden erst einmal die Klamotten in das Hostel gebracht und es war noch genug Zeit für eine Punkerdusche (Deo), bevor man sich dann in Richtung 007 aufmachte, eine Hilfe war dazu die Bolt App ;)



PRAHA

Es war schön alte und neue Gesichter zu sehen, definitiv ein gelungener Abend mit zwei Bands aus Prag und einer aus Bratislava.







Irgendwo im Umkreis des Konzerts sollen sich auch noch ein Haufen von Sparta-Hools rumgetrieben haben, aber natürlich mit dem „Freund und Helfer“ deswegen gab es da keinen Sichtkontakt!

ACULEOS Oi!



Sonntag....

Ging es dann Richtung Sabotage, ein Veganes Bistro in Prag, wir wurden dort sehr herzlich empfangen von Bea und Thomas aus Hamburg (Grüße gehen rauf nach St. Pauli) und Freunden aus Prag !



PRAHA



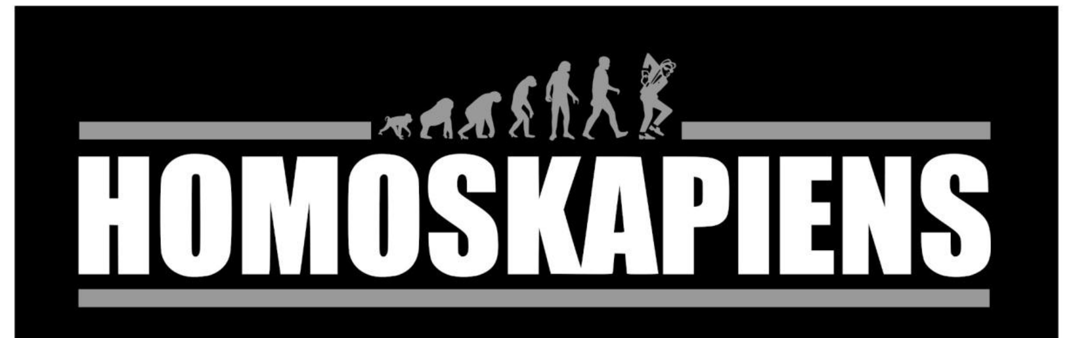


Der Laden ist zu empfehlen für die jenigen die drauf stehen einen Veganen Cheesburger oder andere Dinge zu Musik von Stage Bottles, The Bois oder Discipline zu vedrücken, dazu kann man dann noch aus einer kleinem Plattenauswahl sich Musik aus Tschechien zulegen ....für mich gab es dort die aktuelle Platte von Saints & Sinners (Grüsse an Degi!).

Zum Rückweg gibt es nichts weiter zu sagen ....fahrt nach Prag lernt die Menschen kennen :)



161%
Anti ACS



Homoskapiens sind eine seit 2015 musizierende Ska-Punk-Band aus Dresden.

Lisa (Saxophon) **Lisa** (Bass) **Steffi** (Trompete) **Laura** (Trompete) **Markus** (Flügelhorn) **Felix** (Gitarre/Gesang) **Philipp** (Schlagzeug) **Dominic** (Saxophon)

Wie seid ihr auf den Namen Homoskapiens gekommen?

Felix: Wir hatten eine unglaublich lange Liste mit Ideen für Namen gesammelt, darunter solche Blüten der geistigen Anstrengung wie: Skartoffelsalat, Jungs und Mädels, Heidewitska und eben auch Homoskapiens. Die Idee dazu kam eigentlich relativ spontan nach einer Probe. Irgendwann, als das Ende des A4 Blattes erreicht war, haben wir einfach abgestimmt. Immer jeden Namen einzeln und am Ende gab es zwei Namen mit gleich vielen "JA" Stimmen. Der eine war Heidewitska der andere war Homoskapiens. Diese beiden Namen haben den Ska nicht ganz so offensichtlich und hereingepresst im Namen. Im Stechen hat sich dann Homoskapiens dann durchgesetzt.

Markus: Irgendwie auch eine menschliche Entscheidung.

Wird es dieses Jahr noch eine Platte geben? Wenn ja auf welchen Label kommt diese raus ?

Felix: Die Platte mit dem wunderschönen Namen "Naherholungsmusik" ist im Mai herausgekommen. Leider gibt es die CD derzeit nur online auf unserer Website (www.homoskapiens.de) zu kaufen, da unsere Konzerte, wie für so viele, rar geworden sind.
Ein Label haben wir nicht. Das passiert alles im Eigenvertrieb.

**Jeden Montag spazieren leichtgläubige Senioren Seit an Seit mit einschlägig vorbestraften Rechtsextremen durch Dresden und können ihre aufwiegelnden Parolen unter dem Deckmantel der Meinungsfreiheit in die Welt rotzen. Euer Lied „Flügel gestutzt“, das ihr vor einigen Wochen mit Video hochgeladen habt, wurde prompt von YouTube zensiert.
Schreibt gern ein paar Gedanken dazu.**

Felix: Dass Pegida jeden Montag durch die Innenstadt marschiert, obwohl es Bestimmungen gibt, welche dies eigentlich nicht erlauben (dazu gab es eine schöne Petition der Banda Comunale, die ihr hoffentlich kennt und mitgezeichnet habt), verdanken wir sicherlich auch zu einem großen Teil unserem Oberbürgermeister. Als damals Wahl war, hat Pegida im zweiten Durchgang ihre Kandidatin zurück gezogen und für Dirk Hilbert geworben um Eva Maria Stange von der SPD als Bürgermeisterin zu verhindern. Das verpflichtet natürlich gegenüber den Wählern.
Mit dem Video, das konnten wir uns auch nicht erklären. Und es hat auch ein ziemliches Unverständnis in uns hervorgerufen. In diesem Video geht

es offensichtlich um einen Vergleich zwischen der neuen und der alten Rechten und dass die Unterschiede gar nicht so groß sind. YouTube war jedoch der Meinung, wir hetzen hier gegen Minderheiten. Wir haben es abgestritten, Einspruch eingelegt und erklärt, dass mit dem Aufzeigen dieser Parallelen eben genau das Gegenteil erreicht werden soll. Nicht nur das Lied, sondern auch das Video sollen aufrütteln und ein Bewusstsein schaffen, an welche Schwelle uns diese Art der Entwicklung in unserer Gesellschaft führen. Aber YouTube blieb, nach eigener Aussage auch nach erneuter Prüfung des Inhalts, bei ihrem Entschluss zur Zensur. Uns bringt diese Art des Umgangs mit einer künstlerischen Verarbeitung dieser bedrohlichen Entwicklungen, dass AFD, Pegida usw. offensichtlich zu einer schützenswerten Minderheit . Und das nervt richtig.

Wie läuft es bei eueren Konzerten ab, feucht-fröhlich oder eher ruhig?

Felix: Das ist immer unterschiedlich. Mal so mal so. Die Vormittage verbringen wir meist mit einem intensiven Austausch über philosophische Fragen und manchmal entstehen dabei auch Ideen für neue Lieder. Abends ist es dann meist das Tanzen. Wer tanzt bekommt selbstverständlich Durst und Trinken ist eben wichtig, bevor man dehydriert. Bei Konzerten ist es ähnlich insbesondere wenn man sich eine Bühne gemeinsam mit gut befreundeten Bands teilt und die Philosophie einen irgendwie durch den Abend trägt.

Markus: Wenn dann irgendwann der Morgen herein bricht, kommt es schon gelegentlich vor, dass man immer noch mit den gleichen Leuten auf einem Sofa herum sitzt und übt das Wort „Pfirsch" richtig auszusprechen.

Wenn es jetzt weiter mit dieser Musikkulturzerstörung weitergeht würdet ihr auch Underground Konzerte spielen?

Felix: Für Untergrundkonzerte sind wir an sich immer zu haben. Wir finden ja auch spontane Straßenmusik klasse. Haben einige von uns schon mehrfach bei verschiedenen Anlässen gemacht.

Markus: Wir unterstützen aber auch gern Vereine und Initiativen, die sich dort für eine offene Gesellschaft und beispielsweise Jugendarbeit einsetzen, wo es wesentlich weniger der alternativen Kulturangebote, wie in den Großstädten gibt. An solchen Orten darf man sich weder einschüchtern noch verdrängen lassen und muss sich mitunter auch mit den Gängelungen durch politische Entscheidungsträger herumschlagen. Als Band kann man vor den vielen klugen Köpfen, die es schaffen auch das noch so kleine AJZ auf dem Land in eine stickig heiße Konzerthalle zu verwandeln, nur den Hut ziehen.



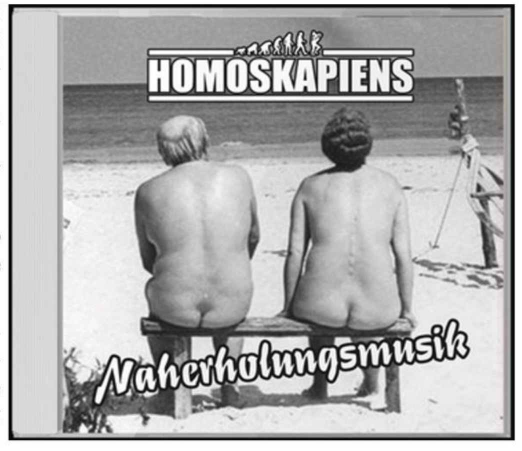
Habt ihr Lieblingsbands, wenn ja welche sind das?

Felix: Ich glaube, alle aufzuzählen wäre an der Stelle zu viel des Guten. Aber wir können sagen, musikalisch geht es von Death Metal über Punk, Humppa und Ska bis hin zu

zu Liedermachern. Aber selbst das beschreibt es nur grob, da wir uns alle in so vielen verschiedenen Genres bewegen.
Ich glaube die größten gemeinsamen Nenner sind Bands wie Oxo86, Berliner Weisse, Eläkeläiset oder auch Götz Widmann.

Eure Lieblingsbars in Dresden? Wo würdet ihr Menschen hinschicken die Lust auf ein feines Getränk haben?

Felix: Café Pawlow, Madness, Ostpol, Wulberts, Hebeda's Familieneinkehr, Trotzdem und wenn es sie noch gäbe, die Unfassbar *trauriger Smiley*.



PUNK IN MEXICO - EIN SZENEBERICHT

Punk in Mexiko existiert, er lebt nicht und er stirbt nicht. In Mexiko ist Gewalt ein Ding des Alltags und für die Punk & Skin Szene ist das nichts anders. Punks und Skins müssen mit Subkulturen wie "Cholos" oder "Reggaetoneros", die oft Beziehungen zu kriminellen Banden haben, zusammenleben. Wenn man noch die Armut und die Scheiß-Regierung dazu mischt, dann erhält man eine sehr aggressive und zumeist politische Szene. Punks und Skins kann man überall in Mexiko sehen, aber vor allem in Mexiko-Stadt und deren Peripherie, Guadalajara, Monterrey, Tijuana und den anderen großen Städten.
Die Punk Szene kann man in drei Gruppen teilen: Punkrock, Anarcho-Punk und Straßen-Punk. Die erste Gruppe, die Punkrocker, besteht hauptsächlich aus bürgerlichen Kids und ist von der kalifornischen Punkrockszene inspiriert. Diese Gruppe ist meistens politisch inaktiv und sieht Punk als eine geile Mode, sie haben Angst vor Skinheads und trinken in teuren Bars (zumindest in Vergleich zu anderen Gruppen). Musikalisch hören hauptsächlich oberflächlichen Punkrock, wo die Wörter „Revolution" und „Rebell" nur zum Spaß benutzt werden. Sie organisieren Konzerte mit internationalen Punk Bands in Clubs mit sehr guter Tontechnik in denen sich aber nicht jeder den Eintritt leisten kann.



Die Anarcho-Punk Szene ist politisch sehr aktiv, antikapitalistisch, anarchistisch und antifaschistisch. Im Jahr 2006 haben viele Anarcho-Punks im Bundesstaat Oaxaca bei Demonstrationen zusammen mit die APPO (Volksversammlung der Völker Oaxacas) mitgemacht. Diese Demonstrationen sind eskaliert und bei den Konflikten zwischen APPO, Paramilitärs und Polizei sind mindestens 26 Menschen getötet worden, die meisten von ihnen waren Sympathisanten der APPO. Anarcho-punks kann man organisiert bei jeder großen Demo in Mexiko sehen, immer gewaltbereit und mit festen Idealen. Musikalisch ist die Szene sehr

selbstständig und aggressiv. Die meisten Anarcho-Punks mögen Skinheads nicht, weil ihre politische Haltung als eher schwach gesehen wird.



Und dann gibt es die Straßen-Punks. Diese Gruppe findet man in die Peripherie der Städte, sie sind oft politisch inaktiv, und sind den mexikanischen Punks der 80er am ähnlichsten. Die meisten gehören zu der unteren Schichten und hören was man in Mexico „Rock Urbano" nennt. Diese Punks sind politisiert, weil sie zur Arbeiterklasse gehören, aber nicht so wie die Anarcho-Punks. Viele sind gläubig und halten immer noch an Volkstraditionen fest oder haben indigene Wurzeln. Diese Gruppe findet man auf der Straße oder in großen Rock-Konzerten bei denen der Eintritt bezahlbar ist. Sie werden oft von den Punkrocker diskriminiert, weil sie aus ärmeren Zusammenhängen kommen und nicht so „schick" aussehen. Unter den Straßen-Punks gibt es ein paar Skins, aber das ist eher die Ausnahme.

BLAUES PFERD FESTIVAL 2021
29.&30.01.2021 – GROSSE HALLE BERN
alarm signal
STAGE BOTTLES
100 KILO HERZ
DEUTSCHE LAICHEN
NH3
the wise FOOLS
WEITERE BANDS FOLGEN...
MEDIENPARTNER:
ARTNOIR
Musik Magazin
SCHWARZELISTE
BLAUES PFERD FESTIVAL
WWW.BLAUESPFERDFESTIVAL.CH
KEIN BOCK auf NAZIS
Eventfrog
DMB RECORDS



RED LONDON



- STREETPUNK SINCE 1981 -

Danke erst einmal an Gaz der sich die Zeit nahm unsere Fragen zu beantworten., Thanx.

Schön zu sehen das Red London zurück ist, wie kam es zur Reunion? Wie sieht das aktuelle Line-Up aus? Und wo zum Teufel habt hier Kid gelassen?

Im neuen Line-Up ist der original Sänger, **Patty Smith**, genauso wie der original Bassgitarrist **Gaz Stocker**. Dazu unser Schlagzeuger **John Forster** der Bruder von Matty Forster der 14 Jahre bei Red London Drummer war. John ging als 18jähriger mit der Band auf Europa-Tour und vertrat seinen Bruder, der verhindert war, am Schlagzeug. Zwei neue Gitarristen, **Danny** von "Symbient", einer Band aus Sunderland und **Marty Jackson** komplettieren die aktuelle Bandbesetzung.

Die Reunion kam folgender Maßen zu Stande .... Ich habe Red London immer vermisst und die Zeit war reif dafür. Den Stein ins rollen brachte letztendlich **Attila the Stockbroker.** Ihm wurde im "Museum Vaults", einem kleinem Pub in unserer Heimatstadt Sunderland, welches die Stammkneipe von **Dickie Hammond** (2015 verstorbener Gitarrist von "Leatherface") war, ein Gig, angeboten. Ich bot Attila an ihm bei der Organisation zu helfen, das Konzert sollte an einem Sonntag Nachmittag stattfinden und bis etwa 19 Uhr gehen. Ich sagte ihm das er für die Zeitspanne Vorbands bräuchte, worauf er erwiderte dass es für ihn ein absolutes Highlight sei wenn Red London eine der Bands wäre. Ich dachte kurz darüber nach und fragte Patty und John ob sie bereit seien das Konzert zu spielen. Wir fragten zwei Gitarristen die wir kannten und probten 8 Songs für diesen einen Gig mit unserem alten Freund Attila. Aber das Proben und der Gig machten uns so viel Spaß, dass sich uns die Frage stellte warum nicht einfach weitermachen? Was wir ja dann auch taten. Seitdem haben wir einige Gigs u.a. auf dem "Rebellion" Festival gespielt, machten eineEuropa-Tour mit dem Gig in Berlin auf dem "Punk & Disorderly" Festival und haben die "Kings of the Streets" E.P. für **Mad Butcher Rec.** aufgenommen. Es läuft also wieder für uns.



John, Patty & Gaz vor Resten der Berliner Mauer.



Und **Kid**, wir haben ihn natürlich gefragt, aber er hat sich schon vor einigen Jahren zur Ruhe gesetzt und wollte diesmal nicht mehr mit machen.

Es ist auch schön zu hören das Red London zurück sind. Drei Tonträger habt ihr in den letzten knapp eineinhalb Jahren rausgebracht, die E.P., eine Live-CD mit 10 Songs vom "Punk & Disorderly" Festival letztes Jahr und das neue Album "Symphony for the Skins". Das Neue daran ist das ihr alles mit zwei Gitarren aufgenommen habt. Was euren Sound wesentlich kraftvoller macht, war das geplant? Und war die zweite Gitarre der Grund vier Songs aus der Anfangszeit von Red London neu einzuspielen? Oder hattet ihr schon länger vor einige alte Lieder mit dem heutigen Wissen und Können und der modernen Technik aufzunehmen?


"Punk & Disorderly"
- 12. April 2019 -

Ein bisschen von beidem. Wenn du einmal mit zwei Gitarren in der Band gespielt hast, realisierst du dass das um so vieles kraftvoller ist und um einiges besser klingt. Der Grund sie neu aufzunehmen war aber auch, das wir nicht so glücklich waren mit der Produktion der Songs damals. Wir wußten das wir das besser spielen können und das wir aus dem Sound und den Liedern mehr machen können.

Ich finde, dass ihr die alten Songs mehr neu interpretiert habt, als nur neu eingespielt. Ihr habt so vieles geändert, neue Parts eingefügt wie z.B. bei " No war, no hate" und kann es sein das "48 Reasons" schneller gespielt ist oder ist mein Hirn einfach nur langsamer als früher? Und welche Version werden wir live zu hören bekommen?

Da liegst du richtig, schon länger hatten wir den Plan die Songs mit denen wir beim ersten Mal nicht richtig zufrieden waren neu aufzunehmen. Wir haben hier ein bisschen geändert, dort ein Stückchen eingebaut, um das Beste aus den Songs für uns rauszuholen. "48 Reasons" haben wir live schon immer schneller als die original Studioaufnahme gespielt und diesmal haben wir diese Geschwindigkeit halt auch im Studio beibehalten.

Einige Texte der E.P. sind über die Vergangenheit, über "die gute alte Zeit". Ist das Nostalgie, ist es der Geschichte in den Songs geschuldet oder warum geht ihr rückwärts in die Zukunft?

Schon wieder liegst du richtig. Patty und ich haben die Texte geschrieben, irgendwann merkte ich das die meisten neuen Texte ein Blick zurück sind. Ein Blick in die schöne Zeit die wir hatten und wie die Dinge damals waren. Diese Zeit war etwas so Besonderes für uns. Beim Schreiben hab ich versucht in den Texten die Vergangenheit loszulassen, aber am Ende war es wieder ein Text über die Vergangenheit.

Ich glaub das ihr euch 1981 nicht hättet vorstellen können dass die Band 40 Jahre existieren würde. Was waren die Highlights, was waren die Tiefpunkte? Was würdet ihr anders machen? Was war damals besser, was ist heute besser z.B. auf Tour? Was war

das beste Konzert und welches das schlechteste? Erzähl uns ein paar schlüpfrige Tourstories, es bleibt auch unter uns. Ehrenwort ...

Da fall ich nicht drauf rein, haha. Als wir anfingen dachten wir das mit der Band wurde nur ein paar Jahre gehen. Wir wollten ein Album machen, ein paar mal touren, das es so gut werden würde und so lange bestehen würde hätten wir nicht geglaubt. Als das erste Album raus kam fühlte sich das wirklich ganz besonders an, es erschien uns als außerordentliche Leistung, auch wenn wir nicht die Zeit hatten um das Album richtig aufzunehmen. Wir lieben es live zu spielen und als wir das erste mal außerhalb von England in Frankreich einen Gig hatten war das großartig, etwas ganz besonderes. Dann spielten wir in Deutschland und das war nochmal besser, Ich glaub einige unserer besten Konzerte hatten wir in Deutschland.

Patty, Scott Dixon Micky Sparrow, Gaz & John.

Ja, die Tiefpunkte ... Ohne Zweifel war der Tiefpunkt schlechthin als Patty, kurz nachdem unser erstes Album erschien, die Band verließ. Das war ganz schlechtes Timing. Wir machten weiter und es war ok, aber ich glaube Red London könnte heute besser da stehen wenn Patty damals die Band nicht verlassen hätte. Das touren heute ist absolut anders als zum Anfang der 80er, wenn ich so zurück denke war touren total verrückt. Wir borgten uns immer den Baustellenwagen von Patty's Dad, hinten noch mit Zementsäcken beladen, tourten wir zusammengequetscht auf Amp's und Lautsprecherboxen sitzend von Gig zu Gig. Einmal spielten wir 4 Gigs in London und Umgebung, wir schliefen vier Nächte in dem Van. Es war ein Abenteuer und wir hatten viel zu lachen dabei. Heute würde das nicht mehr gehen, alles ist jetzt komfortabler. Aber wir haben gute Erinnerungen an die Anfangszeit und um ehrlich zu sein, würde ich heute alles noch mal genauso machen, wenn ich könnte ...



Club-Gig im "Trinkteufel" am 19.04.2019

Das ihr einen Song des neuen Albums meiner Heimatstadt, bzw. den "Berlin Nights" gewidmet habt erfüllt meinereinen schon mit etwas Stolz. Kannst du uns etwas mehr über den Song erzählen? Und hat sich Berlin, in deinen Augen, seit den 90ern stark verändert?

Bei unserer letzten Deutschlandtour flogen wir einen Tag vor Tourbeginn nach Berlin um durch die Kneipen zu ziehen und alte Freunde zu treffen, so wie **Leah** und **Uli** im "Wild at Heart". Am nächsten Tag wurden wir zwar von dem Tourbus eingesammelt und zum Tourstart nach Hamburg kutschiert, aber wir waren schnell zurück um auf dem "Punk & Disorderly" Fes-





tival zu spielen, was großartig war. Das letzte Wochenende der Tour waren wir wieder in Berlin und hatten bis auf ein Konzert in Kreuzberg, im "Trinkteufel" (unserer Berliner Lieblingskneipe) frei bis zum Rückflug. Es war ein besonderes Konzert und wir liebten es dort zu spielen. Am nächsten Tag trafen wir uns mit Heike und UGLY, zwei alten Freunden und schauten uns noch ein wenig die Stadt an. Der Abend endete gegen Morgen in der Bar in der UGLY arbeitet. Der Song geht hauptsächlich um den Tag und diese Nacht. Berlin hat sich schon verändert, aber wir liebten Berlin damals und lieben Berlin heute.

Patty erwähnte vor einer Weile etwas von einer kleinen Deutschland-Tour die in Planung sei,, gibt es da jetzt nähere Infos?



MAD hatte für Juli eine Deutschlandtour geplant, aber da hat uns der Virus einen Strich durch die Rechnung gemacht. Wir hoffen das sobald es wieder möglich und für alle sicher ist die Tour nachzuholen.

Wo kann man das Album und anderen Merch bestellen? An wen muss man sich für's Booking wenden?

Das Merchandising läuft über **Mad Butcher Records** (https://commerce.madbutcher.de) und das Booking über **Marc** von **MAD-Tourbooking**.
Schaut mal auf unserer "**Red London Punk Band Page**"bei Facebook vorbei!

Cheers to Red London and thanx that you take time to answer our questions!



AKTUELLES ALBUM:

"SYMPHONY FOR THE SKINS"

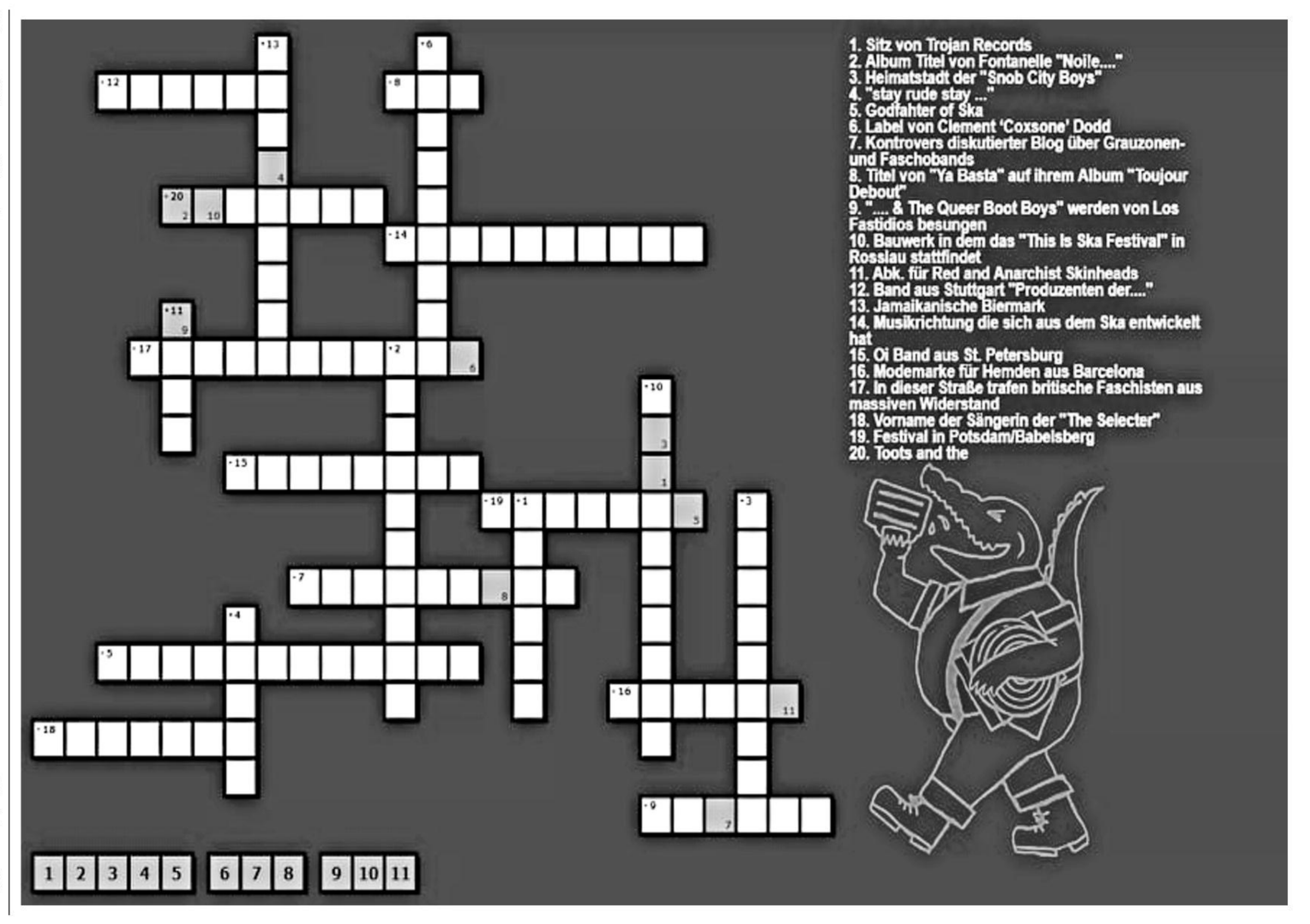
MAD BUTCHER REC.

CD: 29. MAI 2020

LP: 06. JULI 2020






1. Sitz von Trojan Records
2. Album Titel von Fontanelle "Noile...."
3. Heimatstadt der "Snob City Boys"
4. "stay rude stay ..."
5. Godfahter of Ska
6. Label von Clement 'Coxsone' Dodd
7. Kontrovers diskutierter Blog über Grauzonen- und Faschobands
8. Titel von "Ya Basta" auf ihrem Album "Toujour Debout"
9. ".... & The Queer Boot Boys" werden von Los Fastidios besungen
10. Bauwerk in dem das "This Is Ska Festival" in Rosslau stattfindet
11. Abk. für Red and Anarchist Skinheads
12. Band aus Stuttgart "Produzenten der...."
13. Jamaikanische Biermark
14. Musikrichtung die sich aus dem Ska entwickelt hat
15. Oi Band aus St. Petersburg
16. Modemarke für Hemden aus Barcelona
17. In dieser Straße trafen britische Faschisten aus massiven Widerstand
18. Vorname der Sängerin der "The Selecter"
19. Festival in Potsdam/Babelsberg
20. Toots and the
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11

Zu guter Letzt ...



Billy Bragg anno '77

Bevor der hinlänglich als Polit-Barde bekannte Billy Bragg Solopfade einschlug, gründete er 1977 eine Punk-Rock Band namens "Riff Raff". Bevor sie 1981 getrennte Wege gingen brachten sie zwei EP's und fünf Singles heraus und waren mit vier in spanisch gesungenen Songs auf einem Sampler vertreten. Ihr bester Song ist auf ihrer 1. EP von '78, "Cosmonaut". Hört ihn euch an und ihr werdet





Die Teenie-Gazette Musik Szene bastelte ihm in ihrer Januar Ausgabe 1985 lieber eine neue Vita.





In der Nacht zum 20. Dezember 1957 heulte ein Schneesturm um die ehrwürdigen viktorianischen Mauern des Krankenhauses in Barking. Im Kreißsaal lächelte ein schneidiger junger Doktor der erschöpften Mutter beruhigend zu und erklärte: *„Keine Sorge, Frau Bragg, es ist ein Liedermacher." „Ist alles in Ordnung mit ihm?"* seufzte die junge Frau. *„Oh, das kann ich nicht sagen. Warten wir sein erstes Album ab"*, antwortete der Medizinmann weise.

Siebenundzwanzig Jahre später ist aus Billy Bragg das geworden, was man einen widerspenstigen Folksänger nennen könnte. Und was lag in den Jahren dazwischen? Young Billy hat alles ausprobiert, vom Bankboten zum Pudeltrimmer, Schallplattenverkäufer und Ziegenhirten bis zur Army, von der er sich nach den obligatorischen drei Monaten wieder freikaufte. Nach diesem *„einzigen Fehler seines Lebens"* zog sich Billy mit seiner elektrischen Gitarre in sein Zimmer zurück und arbeitete. Und arbeitete weiter bis zum Frühjahr 1982, als er aus seiner selbstgewählten Isolation mit einer Sammlung neuer bittersüßer Lovesongs, neuer Ideen und einem Paar neuer Jeans in die Öffentlichkeit zurückkehrte und unter dem Namen „Spy vs. Spy" in Pubs und kleinen Hallen auftrat. Die Plattenfirmen wurden nur langsam auf ihn aufmerksam, denn Billy vereinigt in sich so ziemlich alle Eigenschaften, die *keinen* Rockstar aus ihm machen: Er trägt die altmodischsten Jeans, die man sich vorstellen kann, rührt *(fast)* keinen Tropfen Alkohol und sicher keine Drogen an, wacht nicht jeden Morgen in einem fremden Bett auf. Es gibt keine Videos von ihm, noch nicht einmal eine Single, und kein berühmter Produzent hat sein Album „Brewing Up With Billy Bragg" unterstützt. Seine Lieder haben politische Inhalte, und er paßt in keine Kategorie.

Wo also liegt der Unterschied zwischen Billy Bragg und sagen wir James Taylor? *„Wenn jemand wie James Taylor mit seiner Gitarre auf die Bühne geht, dann hält er sich vermutlich für Bob Dylan. Ich denke immer, ich bin bei den Clash."* Hat er denn das Gefühl, daß jemand wie er nötig ist, um diesen ganzen verklumpten Popkuchen aufzuschneiden? *„Alle Bands, von denen ich dachte, daß sie ein bißchen anders seien, haben mich enttäuscht. Wie die Clash beispielsweise; der Inhalt ihrer Lieder verflüchtigt sich, sobald sie aufgehört haben zu spielen. Deshalb finde ich, daß man versuchen sollte, ein anderes Publikum als das eigene zu erreichen, und darum spiele ich mit so unterschiedlichen Leuten wie Meat Loaf oder Peter Gabriel. Wenn ich schon Texte über die Falklandkrise mache oder über die Arbeitslosigkeit, dann für Leute, die nicht meiner Meinung sind. Wo bleibt sonst die Auseinandersetzung?!"*

Virginia Fry

Pursey's System

Jimmy Pursey, als Chefideologe der Sham '69 zur Zeit wohl in die Sackgasse geraten (vergl. Longplayers), tönte unlängst mit einer „revolutionären idee" zum Abbau der Arbeitslosigkeit über den britischen Äther. Dabei handelt es sich um ein sogenanntes „Datasystem". Dieses System soll jedem Arbeitgeber Aufschluß vermitteln über die Einsatzmöglichkeiten von Arbeitslosen, die bereit sind, jeden angebotenen Job anzunehmen. Purseys Ziel: „Weg mit den Schlangen vor den Arbeitsämtern". Der modisch gestylte junge Mann stellt sich ein 24-Stunden-System vor, nach dem die registrierten Arbeitssuchenden rund um die Uhr nach Bedarf abgerufen werden können. Bezahlt würde dann nach dem „Data Card System". *Brave new world...*



(Quelle: Musik-Express 01/1981)

Datasystem gegen Arbeitslosigkeit: post Punk-Dressman Pursey

Der erste Bericht über Skinheads in Deutschland
"Der Spiegel" Nr.24 / 1974

GESELLSCHAFT

PAKISTANIS

Diese Stinker

Vor Fischbratständen und an Straßenkreuzungen im Londoner East End treffen sich Jugendliche mit millimeterkurz geschorenen Haaren. Am Leib tragen sie ärmellose Pullover und viel zu weite, an roten Hosenträgern hängende Blue Jeans. Ihre Füße stekken in klobigen Schnürstiefeln mit Stahlkappen.

Sie nennen sich Skinheads — 12- bis 20jährige Arbeiterkinder, die sich in den Slums der englischen Großstädte zu Gangs zusammengeschlossen haben. Es sind mehr als 10 000. In fanatischem Haß verfolgen sie Motorrad-Rocker, Hippies und die farbigen Einwanderer Englands.

Seit Monaten lauern Horden der Skinheads einzelnen der in den Slums des Londoner East End lebenden Pakistanis auf. Jetzt wurden sie auch im britischen Wahlkampf aktiv: 40 Geschorene stellten sich dem rassistischen Rechtsaußen der Konservativen, „unserem Genossen Enoch Powell", als Leibwache zur Verfügung. Die Skinheads fallen über die Asiaten her und treten sie mit stahlverstärkten Dockarbeiterschuhen (Bovver Boots) halb tot. Mit geschärften Metallkämmen zerschneiden sie die Gesichter ihrer Opfer und rauben sie aus.

Denn „diese braunen Stinker", erklärte ein 14jähriger die Aktionen seiner Gang für britische Fernsehzuschauer, „diese ‚Hari Krischnas' essen Knoblauch. Sie tragen seidige Kleider, die um den Körper schlottern. In ihre langen Haare schmieren sie Öl, und sie sprechen nicht einmal unsere Sprache. Sie sind eben anders, deswegen machen wir sie fertig."

„In der Brutalität dieser Glatzköpfe spiegelt sich die kranke, arrogante englische Gesellschaft wider", erklärt der pakistanische Rechtsanwalt Abdul Hye, 32, die Aggressionen der jugendlichen Kahlköpfe. Hye ist Führer der über 300 Mitglieder zählenden Londoner „Pakistan Progressive Party". Hye: „Wir wollen nicht mehr abwarten, wir greifen an."

Hyes Vorbilder sind amerikanische Black-Power-Führer. „Wir werden", sagt er, „die von den Weißen gefürchtete Politisierung der farbigen Massen organisieren."

Bislang hatten die seit Monaten in über 100 Fällen — meist in Londons East End — von Skinhead-Gangs attackierten Pakistanis nichts für ihren Schutz getan. Denn mehr als die Prügel fürchten viele den Ärger mit der Polizei, weil sie illegal ins Land kamen. Ihnen droht die Ausweisung.

Die Diskriminierung der Minderheiten aber hat in den Slums vom East End Tradition. Bereits die Großväter der glatzköpfigen Halbstarken hatten um die Jahrhundertwende Jagd auf die 100 000 aus Osteuropa geflüchteten Juden gemacht.

Noch vor drei Jahrzehnten schossen die Väter der Skinheads mit abgesägten Schrotflinten — ermuntert vom englischen Faschistenführer Oswald Mosley — auf jüdische Slum-Nachbarn.

Heute hausen fast 7000 Pakistanis zu Dutzenden in den abbruchreifen Wohnungen der zu Wohlstand gekommenen oder nach Israel ausgewanderten Juden.

Das Gros der Asiaten kommt ohne Familie nach London. Meist wissen sie nichts von britischer Lebensart und verstehen kaum ein Wort Englisch. Sie lernen es auch nicht, denn Arbeit finden sie oft bei Landsleuten, die schon seit Jahren in England leben und Firmen gegründet haben.

Die Skinheads auf der anderen Seite sind „von ihren Eltern fanatisiert und voller Vorurteile gegen die Asiaten", berichteten jetzt Fürsorgehelfer in einem Report über die Lebensverhältnisse der Farbigen in den East-End-Slums. Die Eltern — so der Bericht — ermutigen ihre kahlköpfigen Kinder sogar zum Kampf („Paki-bashing") gegen die Einwanderer, denn soziales Ansehen habe, wer hart zuschlagen könne.

Rechtsanwalt Abdul Hye will, daß auch die Pakistanis hart werden. Er läßt im East-End-Restaurant „Lavender Hill" dreimal wöchentlich Karate und Judo unterrichten.

DER SPIEGEL, Nr. 24 1970



Londoner Polizist, Skinhead
Jagd auf Asiaten



Y P G
Y P G
KEVIN JOCHIM - DILSOZ BAKAR
2 NOV 1993 - 6 Jul 2015



HOOLYWOOD™
GEGENWEAR SINCE 1991